

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Einhelliges Urteil: Hier bin ich gerne!

Die Em-Box ist im zehnten Jahr! Zur Feier des Jahres gab es einen Image-Wettbewerb mit Preisen

Das die Fotografin Dagmar Welker, bei einer Profizeitung beschäftigt, vom Fach ist, wurde während den Beratungen der Jury rasch deutlich, die sich mit den Bildern zum Thema „Image der Bergstadtteile“ beschäftigte. Der vom Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg und Stadtteilverein Emmertsgrund ausgeschriebene Wettbewerb unter dem Motto „Hier bin ich gerne“ hat 61 BergbewohnerInnen veranlasst, ihre Beiträge einzusenden. Für den Kulturkreis waren die Boxbergerin Heidi Leinhas, für den Stadtteilverein der Emmertsgrunder Hans Hippelein und für die Sparkasse Heidelberg als Sponsor Klaus Bouchetob in der Jury.

Schwer fiel die Auswahl, so Bouchetob, denn alle Bilder gaben die Stimmung und das Leben auf dem Berg wieder. Bevorzugt wurden allerdings die, die eindeutig erkennen ließen: Das hier ist im Emmertsgrund; das hier ist im Boxberg. Völlig klar war das bei dem Gewinnerfoto von Björn Kindler: „Ästhetisch und stimmungsvoll“, fasst Leinhas das gemeinsame Urteil über die Aufnahme vom abendlichen Emmertsgrund zusammen (S.4). Der zweite Preis geht an Regine Heißler, die, so Welker, die Multinationalität auf dem Berg sehr schön zum Ausdruck gebracht habe (s. Titelfoto). Für den dritten Preis machte Klaus Bouchetob 50.- € extra locker, um zwei gleichwertige Bilder honorieren zu können, das eine von Peter Marzloff, in dem „Natur und Architektur eine gelungene Verbindung eingehen“, so das Jury-Urteil (S.3); das andere von Dieter Quast, das das lebhaftes Treiben der Menschen bei einem Fest im Boxberger Einkaufszentrum zeigt (S. 19).

Besonders beeindruckt zeigte sich Hans Hippelein von zwei Gruppenarbeiten: SchülerInnen der Klasse 2 b/k mit ihrer Lehrerin Anne Buschmann hatten eine Collage



Foto: Regine Heißler

Heute für Sie

- Im Doppelpack Promis gratulieren Em-Box und Kulturkreis (S. 3,14,20)
- Vier gewinnt

- Die OB-Kandidaten stellen sich vor (S. 6+7)
- Nix mit Tricks Lerncenter boomen (S. 8)
 - Mit hängender Zunge Sponsorenlauf für guten

- Zweck im Boxberg (S. 11)
- Du bist Deutschland? WM auf dem Berg (S. 13)
 - Schlemmen wie Gott in der Kurpfalz Nachbarn kochen (S. 17)

- Reise in den Seelengarten Gerontologische Tage im Augustinum (S. 18)
- Was denken Sie über die Bergstadtteile? Passantenbefragung (S. 21)

Fortsetzung von Seite 1

erstellt. „Die haben sich wirklich etwas dabei gedacht“, meinte Dagmar Welker. Eine fröhlich in die Zukunft lachende Kinderschar hat sich vor gemalten Hochhäusern positioniert (S. 9).

Die Klasse 1b von Lehrerin Biermas hat sehr individualistisch und nach Meinung des Experten „Papa“ Bouchetob teilweise äußerst kunstfertig Kinder und ihre Lebenswelt dargestellt. Der Gruppenpreis musste deshalb geteilt werden: Jede Klasse bekommt 100.- €.

Einen Sonderpreis schrieb die Redaktion der Em-Box-Info aus, als sie die Gruppenarbeiten der Religionsklasse von Pfarrerin Birgit Klank und die der Schulsozialarbeit an der Emmertsgrundschule in die Hände bekam, darunter ein bebildertes Textheft der jungen Autorinnen Jessica Langenstein, Michelle Splieth und Lara Langosch mit dem Titel „Unser schöner Emmertsgrund“. Betreuerin Bianca Fischer schrieb dazu: „Es war eine schöne Anregung für uns, uns mit dem Thema Heimat auseinanderzusetzen.“ Beide Gruppen erhalten für ihre äußerst phantasievollen und originellen Einfälle je 50.- €.

Die Stadtteilzeitung Em-Box-Info bedankt sich für das Engagement. Ein schönes Geschenk, das ihr zu ihrem zehnjährigen Jubiläum damit gemacht wurde! Wieder einmal hat sich gezeigt, welche Schönheiten der Berg zu bieten hat und dass man sich hier wohl fühlt. Mehr dazu, zu den Vorurteilen gegenüber den Bergstädteilen, aber auch zu berechtigten Urteilen, im Inneren des Blattes. Öffentlich verliehen werden die Preise beim Jubiläumsfest des Kulturkreises am Sonntag, 16. Juli, um 17.00 Uhr durch Kulturbürgermeister Dr. Gerner und Klaus Bouchteob.

Karin Weinmann-Abel (Foto)



Nicht leicht gemacht hat es sich die Jury bei der Auswahl der vielen zugesandten Bilder (v.l.: Klaus Bouchetob, Hans Hippelein, Dagmar Welker, Heidi Leinhas)

Foto: wa

Ein Grund zum Feiern

Zehn Jahre Em-Box-Info und 15 Jahre Kulturkreis

Es war - und ist - nicht immer leicht, das einmal gesetzte Ziel zu erreichen. Da musste manche Klippe umschifft, manche Schlappe eingesteckt werden. Aber der Erfolg entlohnt für alle Tränen, Frust und Mühe: Wie sehr die Arbeit des Machers und Mitherausgebers der Em-Box-Info, nämlich des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg und seiner MitarbeiterInnen geschätzt wird, zeigen zahlreiche Beiträge in unserem Blatt von sogenannten VIPs, den „very important persons“ wie Oberbürgermeisterin Beate Weber, Stadtverwaltungsdirektor i.R. Rudi Lerche sowie der Mitbegründer der MLP AG, Manfred Lautenschäger (S. 3 und

14). Das zeigen auch die Meinungen ganz „normaler“ Bürger und Bürgerinnen aus der „Unterstadt“ und vom Berg (S. 20). Durch sie fühlen wir uns gestärkt zu neuen Taten.

Unser Dank gilt auch allen anderen Helfern städtischer wie privater Herkunft; den Mitgliedern von Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg und Stadtteilverein Emmertsgrund, die mit ihrem Mitgliedsbeitrag, auch wenn sie nicht aktiv sein können, unserer Arbeit Gewicht verleihen; den Kunden, die die Em-Box-Info mit Anzeigen unterstützen, den Sponsoren sowie den Einrichtungen und Privatpersonen, die uns zuarbeiten.

Redaktion und Kulturkreis

**Kulturkreis
Emmertsgrund-
Boxberg e.V.**



Grundel

Ich hab' mein Herz im Emmertsgrund verloren.....

Nicht so mir nichts, dir nichts. Eher nach dem Motto: Wenn er sich mir entzieht – umso spannender! Kommt er nicht zu mir, gehe ich zu ihm. Welche Herausforderung! Ganz unromantisch sozusagen; aber die romantische Liebe macht ja leicht blind.

Dem Emmertsgrund muss man sehenden Auges gegenüber treten. Dann merkt man, wie er wirklich ist: der ungehobelte Klotz, manchmal ungewaschen, manch-

mal nervig laut, manchmal, Verzeihung: ein richtiger Kotzbrocken. Dann jedoch wieder super gepflegt, total natürlich, vielseitig, von hoher Sensibilität, kurz: so richtig zum Knuddeln.

Die Liebe fällt einem nirgends in den Schoß. Wer die Spannung zwischen den beiden Extremen aushält, mit ihr umgehen lernt, bleibt lebendig und wächst dabei. Das kann die Liebe nur tiefer, reifer werden lassen.

Viele Downtown-Heidelberger verstehen mich nicht. „Was, du

Impressum

„Em-Box-Info“ – Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren

Herausgeber: Stadtteilverein Emmertsgrund und Kulturkreis EG-Boxberg

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Karin Weinmann-Abel (wa)

Redaktionelle Mitarbeit: Susanne Eckl-Gruß (seg), Marion Klein (M.K.), Dr. Hans Hippelein (hhh)

Anschrift der Redaktion: Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum, Bürgeramt, Emmertsgrundpassage 17, 69126 Heidelberg; e-mail: Rolf.Kempf@Heidelberg.de oder: weinmannab@aol.com Tel/Fax 06221-384252

Layout: Dr. Hans Hippelein Druck: Druckerei Schindler, Hertzstraße 10, 69126 HD Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 21. September 2006

Anzeigenannahme: Dr. S. Hoth, Tel. 06221- 5636798 (tags), 5860114 (abends), e-mail: sebastian.hoth@freenet.de

Bankverbindung: Sparkasse Heidelberg, BLZ 672 500 20, Konto-Nr. 9047492

liebt den Emmertsgrund? Den? Warum ausgerechnet den? Meine Antwort: Weil er so klar ist, so authentisch, so ehrlich. Weder aristokratisch noch neureich, weder akademisch verquast noch spießig, weder harmoniesüchtig noch mythologisch verklärt. Immer offen, immer gesprächsbereit. Sonst hätte ich es keine 28 Jahre mit ihm ausgehalten.

Und wenn der Emmertsgrund in zwei Jahren 35 wird, feiere ich mit ihm mein ganz persönliches 30-jähriges Wohnjubiläum.

Gibt es jemanden im Boxberg, der/ die in seinen/ihrn Stadtteilverliebt ist? Schreiben Sie uns!

Karin Weinmann-Abel

Zum Doppeljubiläum „Fühlemichhierwohl“

Oberbürgermeisterin Beate Weber gratuliert



Seit 15 Jahren gibt es den Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg e.V. Auch wenn eineinhalb Jahrzehnte allgemein nicht als „echtes“ Jubiläum angesehen werden, ist dieser Jahrestag dennoch ein guter Grund zur Gratulation. Denn der Kulturkreis trägt mit seinen selbst definierten Arbeitszielen „Identifikation, Integration, Kommunikation“ erfolgreich dazu bei, zum einen die in Heidelbergs jüngstem Stadtteil lebenden Menschen, die so vielen unterschiedlichen Nationalitäten entstammen, zu einer Stadtteilgemeinschaft zusammenzuführen und zum anderen, dem „Stadtteil zwischen Wald und Reben“ eine auch von außen beachtete Identität zu geben.

Die Angebote des rund 150 Mitglieder zählenden Kulturkreises beschränken sich nicht auf den Emmertsgrund, sondern beziehen seit 1998 den Nachbarstadtteil Boxberg mit ein. Sichtbar werden die kulturellen Gemeinsamkeiten der beiden Wohngebiete auf dem Berg auch in der Stadtteilzeitung „Em-Box-Info“, in deren Titel sich die Namen Emmertsgrund und Boxberg vereinen. Vor zehn Jahren hat der Kulturkreis die Stadtteilzeitung ins Leben gerufen, die seitdem viermal im Jahr mit einer Auflage von 6.000 Exemplaren erscheint und mit

Unterstützung des Stadtteilvereins Emmertsgrund kostenlos an alle Haushalte im Emmertsgrund und auf dem Boxberg verteilt wird. Bewohnerinnen und Bewohner beider Stadtteile sind im Redaktionsteam von „Em-Box-Info“ vertreten. Welchen Stellenwert das Blatt sowohl bei seinen Leserinnen und Lesern als auch bei den Anzeigenkunden genießt, geht daraus hervor, dass die anfänglich mit zwölf Seiten gestartete Stadtteilzeitung heute durchschnittlich 28 – teilweise farbige – Seiten umfasst und der von zahlreichen freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelieferte Stoff auch für einen weit größeren Seitenumfang ausreichen würde.

Im Jahr des 15-jährigen Bestehens des Kulturkreises Emmertsgrund erscheint die 40. Ausgabe von „Em-Box-Info“. Dieses doppelte Jubiläum verdient Anerkennung und ist mir ein willkommener Anlass, im Namen aller Heidelbergerinnen und Heidelberger dem Kulturkreis für seine bisherige Arbeit herzlich zu danken. Ich wünsche dem Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg e.V. bei der Organisation und Durchführung seiner zahlreichen Veranstaltungen sowie der von ihm herausgegebenen Stadtteilzeitung auch in Zukunft viel Erfolg zum Wohle der in den Stadtteilen Emmertsgrund und Boxberg lebenden Menschen.

Beate Weber



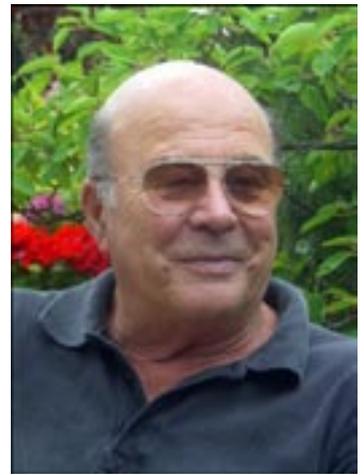
Peter Marzloff gewann mit diesem Foto vom Berg den zweiten Preis der Ausschreibung mit dem Motto „Hier bin ich gerne“.

Baudezernent i.R. Karl Korz über die Bergstadtteile

Seit April 1970 wohnt der frühere 1. Bürgermeister der Stadt Heidelberg, Dr. Karl Korz (Foto: HWF), im Heidelberger Stadtteil Boxberg. Während seiner auf den Tag genau 25-jährigen Tätigkeit als Baudezernent (1967-92) entstanden der Boxberg und der Emmertsgrund. „Ein Bürgermeister kann nicht auf dem Boxberg wohnen“, wurde einmal seine Entscheidung kommentiert, dorthin zu ziehen. „Wissen Sie“, sagt er, „nachdem ich mich hier oben so wohl fühle, interessieren mich die Vorurteile aus der Stadt nicht mehr, zumal wenn sie von Leuten kommen, die sich noch nie die Mühe gemacht haben, den Boxberg oder Emmertsgrund kennenzulernen.“

Noch unter Oberbürgermeister Robert Weber wurde vom Baudezernenten Bürgermeister Rausch der Boxberg 1961 konzipiert. Als Dr. Korz die Nachfolge antrat, war die Bebauung noch lange nicht abgeschlossen. „Das Einkaufszentrum bestand damals noch aus Baracken“, berichtet er.

Mit seiner Sozialstruktur aus Eigentumsmaßnahmen, frei finanzierten und öffentlich geförderten Wohnungen stelle der Boxberg einen gelungenen Bevölkerungsmix dar. Der 1992 pensionierte überzeugte Boxberger genießt den Blick über die vor ihm liegende Metropolregion. Dabei sieht er nicht nur frühzeitig die Gewitterwolken von Wasgau und Haardt heranziehen,



sondern kann auch wunderschöne Sonnenuntergänge erleben. Und mit wenigen Schritten ist er im nahe gelegenen Stadtwald oder in den Weinbergen.

Mit der Nahversorgung im Stadtteil ist er äußerst zufrieden. „Es gibt hier oben alles, erst recht, nachdem die Familie Zeiler den ehemaligen Edeka-Laden so engagiert betreibt. Eine Metzgerei dazu wäre nicht schlecht“, meint er.

Den Emmertsgrund hat er von Anfang an, also vor 33 Jahren, mit Oberbürgermeister Reinhold Zundel konzipiert. „Zum Konzept stehe ich prinzipiell nach wie vor“, sagt er. „Die Wohnstruktur ist optisch und architektonisch gelungen.“ Dass die Wohnungsbaugesellschaft „Neue Heimat“ aus diversen Gründen bei der Wahl ihrer Mieter nicht die nötige Sorgfalt habe walten lassen und dadurch ein Ungleichgewicht in der Bevölkerungsstruktur erzeugt worden sei, habe mit dem an und für sich guten Konzept, an dem auch der Städtsoziologe Alexander Mitscherlich mitgewirkt hat, nichts zu tun.

Die Schließung des Hallenbads bedauert er, denn mit ihr sei der einheitliche Gebäudekomplex, zu dem das Schwimmbad gehörte, nämlich der Komplex aus Schule, Sporthalle, Bürgerhaus und Augustinum auseinandergerissen worden. Auch sei die Nahverkehrsanbindung der Bergstadtteile von und zur Stadt noch nicht optimal.

Aber bei aller Kritik sieht er neben städtischen Stellen vor allem die BewohnerInnen in der Pflicht, dafür zu sorgen, den immer wieder geäußerten Vorurteilen gegenüber den beiden Bergstadtteilen entgegenzuwirken. HWF/wa

Termine

für den Emmertsgrund

16. Juli, von 15.00-21.30 Uhr, Jubiläumsfest Kulturkreis, Treff22, EG-Passage 22
 16. Juli, 20.15 Uhr, Improvisationstheater „Drama Light“, Treff22, EG-Passage 22
 21. Juli, 18.00 Uhr, Ballettaufführung des Jugendzentrums, „Getanzte Träume“, Theatersaal Augustinum
 22. Juli, ab 15.00 Uhr, Stadteilstfest in der Passage
 23. Juli, 18.00 Uhr, Sinfoniekonzert Open Air, Forum 1
 23. Juli, 10.00-19.00 Uhr, Tag der Offenen Tür, Weingut Bauer, Dachsbuckel
 27. Juli, 18.00 Uhr, Bezirksbeiratssitzung, Treff22
 1. August, 17.00 Uhr, Sechster „Runder Tisch“, Wohnstift Augustinum
 12. August, 10.30 Uhr, OB-Kandidat Dr. Jürgen Dieter im Gespräch, Treff22
 22. Sept., 20.00 Uhr, BürgerInnen fragen, OB-Kandidaten antworten; im Vorprogramm ab 19.00 Uhr Musikgruppe „Rädelchen“, Treff22
 28. Sept., 15.00 Uhr, Neuer Wein und Zwiebelkuchen, ev. Seniorenkreis, Gem.-Zentrum

Schultermine

17. Juli, Info-Abend für die Eltern der Grundschulförderklassen im nächsten Schuljahr
 21. Juli, 18.00 Uhr, Präsentation der AG's, Augustinum
 2. August, letzter Schultag
 18. Sept., Erster Schultag, 2. Klassen 8.15-12.30 Uhr; 3. und 4. Klassen 8.00-12.30 Uhr mit anschl. Betreuung; abends Elternabend für Eltern der 1. Klassen
 23. Sept. 10.30 Uhr, Einschulung Erstklässler

Kinoveranstaltungen: Im Kinosaal des Wohnstifts Augustinum, Jaspersstraße 2, werden auf Breitleinwand jeweils um 19.00 Uhr folgende Spielfilme gezeigt: 4. 9. „Amadeus“, 11. 9. „Das Mädchen mit dem Perlenohrring, 18. 9. „Hokus Pokus“ 25. 9. „Das Fenster zum Hof“.
 Die Veranstaltungen sind auch für die Bergbevölkerung offen.

Sperrmüll 25. Juli, 19. Sept.

Tunnelartige und abweisende Brücke

Der 5. „Runde Tisch“ zur Sanierung des Emmertsgrunds will Konkretisierung

Der von der GGH (Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz) initiierte und betreute „Runde Tisch Heidelberg-Emmertsgrund“ soll Vorschläge erarbeiten, wie das Bild des Emmertsgrunds nach innen und außen verbessert werden kann.

Beim fünften Treffen waren neben Vertretern der GGH, des Stadtplanungsamtes und der Architektengemeinschaft wieder Stadtteilaktive aus Stadtteilverein, Kulturkreis, Politik, Bezirks-

beirat, der Stadtteilbeauftragte Rolf Kempf sowie Vertreter des Augustinums versammelt.

Diesmal sollten konkretere Maßnahmen diskutiert werden. Dabei handelte es sich nach Meinung der Beteiligten vor allem um städtebauliche Problemzonen im Stadtteil.

Höchste Priorität war in der vorangegangenen Sitzung dem Umbau der Fußgängerbrücken, besonders der Brücke zwischen Sparkasse und Forum eingeräumt worden.

Dieser Überweg wird von vielen als tunnelartig und abweisend betrachtet. Die meisten Anwesenden würden das Betonbauwerk am liebsten durch eine leichte und einladende Konstruktion ersetzen. Da die Umsetzung aber sehr aufwendig und langwierig sein wird, wurde beschlossen, dass sich der „Runde Tisch“ bei seiner nächsten Sitzung am 1. August parallel einigen Projekten widmen soll, die eine zeitnahe Umsetzung eher erlauben.

A. Hofmann



Der erste Preis des Fotowettbewerbs zum Thema „Image der Bergstadtteile“ ging an Björn Kindler.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus

Alljährliches Stadteilstfest in der Emmertsgrundpassage am Samstag, 22. Juli

Nach dem Großereignis Fußball – WM wird das Stadteilstfest, organisiert vom Stadtteilverein Emmertsgrund in Zusammenarbeit mit vielen Initiativen und Organisationen auch in diesem Jahr wieder eine gute Gelegenheit sein, miteinander zu feiern, zu reden, Nachbarn zu treffen, zu tanzen und neue Kontakte zu knüpfen. Es geht am Samstag um 15:00 Uhr los. Oberbürgermeisterin Beate Weber wird ein letztes Mal in ihrer Amtszeit bei der Eröffnung mitwirken; das Jugendblasorchester und die Grund-

schule Emmertsgrund gestalten die musikalische Umrahmung.

Der Nachmittag wird von den Swinging Stars gekrönt und der Abend von der Rockband Blaulicht, im Vorprogramm die Jugendgruppe Siock Sico vom Boxberg. Traditionell werden Bürger vom Emmertsgrund und der Stadtteilverein für Essen und Trinken sorgen. Neu in diesem Jahr: Auf dem Platz vor dem Bürgeramt können Sie mit den Oberbürgermeisterkandidaten diskutieren und sich bei einigen sozial engagierten Gruppen informieren,

und Kaffee und Kuchen gibt's im Treff22. Das JUZ- Emmertsgrund, der Internationale Bund für Sozialarbeit und die Schulsozialarbeit bieten den Kindern und Jugendlichen auf dem Platz vor dem Fahrstuhl ein interessantes und lebhaftes Mitmachprogramm. Initiiert vom Konzertbeauftragten des Kulturkreises, Dieter Knauer, findet am Sonntag, 23.07., um 18:00 Uhr auf dem Platz vor dem Augustinum ein Konzert statt. Beachten Sie bitte die ausgehängten Informationen im Forum und im Idunazentrum.

M.K.

Vielespolitische Promis

Zum neunten Mal der Boxberger Erlebnistag

Wie schon so oft wurde der Boxberger Erlebnistag mit einem ökumenischen Gottesdienst eingeleitet, gestaltet von Pfarrer Hartmut Müßig (Evangelische Kirche) und Pastoralreferentin Sandra Würges (Katholische Kirche). Hauptorganisator Ingo Smolka vom Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“ begrüßte die Gäste nach dem musikalischen Auftakt der Gruppe „Pipes and Drums“ bei herrlichem Sommerwetter. Neben dem Bundestagsabgeordneten Lothar Binding sprachen erstmals beim Familienfest die OB-Kandidaten Dr. Eckart Würzner, Dr. Jürgen Dieter und Prof. Dr. Caja Thimm zum Publikum.

Erfreulich präsentierten sich alle Boxberger Vereine. Für Speis' und Trank sorgte die Fußballjugend des TBR; lecker waren Kaffee und Kuchen vom Freundeskreis der Waldparkschule Boxberg; hübsche Preise gab es bei der Kindertombola beim Jugend- und Familientreff Boxberg zu gewinnen.

Neben dem Stadtteilquiz und dem Ponyreiten sponserte der Stadtteilverein Boxberg das Bühnenprogramm mit dem Zauberer. Die Boxberger Kinderbeauftragten

Ulrike Schmitt und Sonja Elfner schminkten zahlreiche Kinder. Originelle Spiele begeisterten auf der großen Spielstraße oder beim Luftballonwettbewerb. Die Waldparkschule und Kindergärten waren daran beteiligt. Weiter wirkten mit: Informationsstände des Internationalen Bunds und Peter Moser zum Thema „Der Boxberg hilft“. Abgerundet wurde das vielfältige Kinder- und Jugendprogramm durch Kindertänze und musikalische Beiträge einer Jugendband. Begeistert äußerte sich



Pipes & Drums aus Irland eröffneten das Fest Foto: HWF

eine ältere Boxbergerin über das bunte Treiben bei diesem fröhlichen Fest. HWF



Begeisterung für den Zauberer; in der Mitte der Kinderschar stehen die beiden Boxberger Kinderbeauftragten. Foto: HWF

Der Boxberg hilft mit einem Waisenhaus

Unter dem Schock der Flutkatastrophe am 26.12.2004 gründeten Bürger aus dem Heidelberger Stadtteil Boxberg auf Initiative von Roswitha und Peter Moser einen Arbeitskreis, um zu überlegen, was man tun könne, um zu helfen. Es wurde der Entschluss gefasst, in Not geratene Waisenkinder langfristig zu unterstützen. Zunächst wurden Kontakte zu Vereinen und einzelnen Personen gesucht, die sich mit Hilfsaktionen befassen.

Am 17.02.2005 war Rainer Nitsche vom Verein „Partnerschaft in der Einen Welt - Hilfe zur Selbsthilfe e.V.“ zu Gast, um über die Arbeit dieses Vereins und die Partnerschaft mit CARDS zu berichten. Es war ein sehr interessanter Vortrag, der zu dem Entschluss führte, sich diesem Verein anzuschließen und CARDS beim Bau eines Waisenhauses zu unterstützen.

Für den Kauf eines Grundstückes wurden 3.571 € gebraucht. Der Bau eines Hauses sollte 5.357 € kosten. Die Kosten, um ein Kind ein Jahr zu versorgen, betragen 80 €. Die Kinder werden zwischen sechs und 14 Jahre alt sein. Während ihres Aufenthaltes werden sie täglich in öffentliche Schulen gehen. Nach Abschluss der 10. Klasse können sie in die CARDS Colleges übernommen werden. Mehr Informationen dazu unter [www.hzsh-cards.de/Waisenhaus\(Boxberg\)](http://www.hzsh-cards.de/Waisenhaus(Boxberg)) oder Tel. 06221-381298.

Im Mai 2005 begann der Arbeitskreis auf dem Boxberg, Spenden für dieses Projekt zu sammeln. Seitdem wurden verschiedene Aktionen und Veranstaltungen durchgeführt, u.a. ein zweiter Sponsorenlauf mit der Waldparkschule (S. 11).

Im Jahr 2005 kamen über 8.000 Euro zusammen. Ein Grundstück

konnte gekauft und mit dem Bau des Hauses begonnen werden.

Peter Moser



Bau des Waisenhauses in Adavuladevi im Nizampatnam Mandal (Guntur District). 23 Kinder werden hier ein neues Zuhause finden. Foto: Moser

Termine

für den Boxberg

15. Juli, 14.30 Uhr, Sommerfest Louise-Ebert-Zentrum, Buchwaldweg

16. Juli, 15.00-21.30 Uhr, Jubiläumsfest Kulturkreis, Treff22, Emmertsgrundpassage 22

16. Juli, 20.15 Uhr, Improvisationstheater „Drama Light“, Treff22, Emmertsgrundpassage 22

23. Juli, 10.00-19.00 Uhr, Tag der Offenen Tür, Weingut Bauer, Dachs buckel

25. Juli, 18.00 Uhr, Bezirksbeiratssitzung, Raum Stadtteilverein, Am Waldrand 21

27./28. Juli, ab 15.00 Uhr Sommerfest der Geschäftsleute, Einkaufszentrum

28. Juli, Projekttag Hotelfachschule, Buchwaldweg

29. Juli, 15.00 Uhr, Jubiläumsfest Jugend- und Familientreff, Clubräume des JuFa unterhalb der WPS

7. August, 15.00 Uhr, Tanzvorführung der „Boxberg Oldies“, ev. Gemeindezentrum, Boxberg ring 101

4. Sept., 15.00 Uhr, Dia-Vortrag Peter Moser über das gesponserte Waisenhaus in Südindien, Ev. Kirchenzentrum, Boxberg ring 101

22. Sept., 20.00 Uhr, „Bürger fragen - OB-Kandidaten antworten“, im Vorprogramm ab 19.00 Uhr „Musikgruppe „Rädelchen“, Treff22, Emmertsgrundpassage 22

Sperrmüll: 26. Juli, 20. Sept.

Wervon diesen Vieren wird die Stadt regieren?

Am 22. Oktober sind nach zwei Amtsperioden von Nach-OB Beate Weber die Wahlen zum neuen Oberbürgermeister Heidelbergs. Deshalb baten wir die drei Kandidaten und die Kandidatin, sich in unserem Blatt vorzustellen, bevor sie am 22. September auf Einladung der Stadtteilvereine Emmertsgrund und Boxberg sowie des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg in das Vereinshaus Treff22, Emmertsgrundpassage 22 zu einer Podiumsdiskussion kommen, wo sie auch Fragen der BürgerInnen entgegennehmen. Moderator ist der Politikredakteur Klaus Runge. Im Vorprogramm spielt das „Rädelchen“ (S. 13)

Dr. Eckart Würzner



Seit 23 Jahren lebe ich nun schon mit meiner Frau Janine und unseren vier Kindern in dieser wunderschönen Stadt. Heidelberg ist mir während dieser Zeit ans Herz gewachsen. Als wissenschaftlicher Berater für die Verwaltungsspitze, später als Leiter der Umweltbehörde und seit fünf Jahren als Bürgermeister für Umwelt und Energie habe ich mich bisher schon leidenschaftlich für diese Stadt eingesetzt und würde dies gerne in Zukunft auch als Oberbürgermeister dieser Stadt tun.

Toleranz ...

Ich möchte Heidelberg zukunftsorientiert nach vorne bringen und stehe für eine tolerante, weltof-

fene und lebenswerte Stadt.

Für eine Stadt, in der vor allem eine zukunftsorientierte Familienpolitik betrieben wird. Das heißt für mich insbesondere, bezahlbaren Wohnraum und qualifizierte Bildungs- und Betreuungsangebote in allen Stadtteilen zu schaffen.

Zweitens, die Chance zu nutzen, Heidelberg als „Stadt der Wissenschaft“ international noch stärker zu positionieren und mit einer aktiven Mittelstandsförderung zu verknüpfen. Dies schafft Ausbildungs- und Arbeitsplätze und ist letztendlich die finanzielle Basis einer zukunftsorientierten Stadt.

Drittens, die Mobilität in Heidelberg zu verbessern: Ich stehe für Angebote statt für Verbote. Das heißt für mich, ein qualifiziertes Verkehrsmanagement aufzubauen, Grüne Wellen einzurichten und vor allem für eine Verflüssigung des Verkehrs zu sorgen. Auch der öffentliche Nahverkehr muss stärker bedarfsorientiert ausgelegt werden, um auch in Rushhourzeiten ausreichende Kapazitäten anzubieten.

Der Emmertsgrund selbst ist ein grüner Stadtteil, in dem vor allem viele Familien leben, die ich besonders aktiv unterstützen werde.

Zu all den Themen wie ÖPNV, Einzelhandelsversorgung, Schulen und Kita's im Emmertsgrund sowie allen weiteren Themen werde ich gerne im Detail auf der Podiumsdiskussion eingehen. Ich freue mich auf Ihr Kommen.

Dr. Eckart Würzner

Dr. Jürgen Dieter

Jürgen Dieter ist in der Region J Groß geworden. Am 8. März 1955 in Lampertheim geboren absolvierte er seine Grundschulzeit in der Heimatstadt, machte sein Abitur in Worms, studierte Jura und promovierte in Mannheim.

Sein Zweites Staatsexamen absolvierte er in Hessen. Dort startete er seine Richterlaufbahn, war zuletzt Richter am Landgericht in Darmstadt. Insgesamt acht Jahre vertrat er den Wahl-



kreis Bergstraße im Hessischen Landtag. Er war der erste direkt gewählte Bürgermeister in Lampertheim. Seit dem Jahr 1997 ist er Direktor und Stellvertretender Geschäftsführer des Städtetages in Wiesbaden.

Mit seiner Ehefrau Elisabeth ist Jürgen Dieter seit 1986 verheiratet. Die beiden Kinder sind 16 und 17 Jahre alt. Die Familie lebt derzeit in Lampertheim.

Soziales Miteinander ..

Vom ersten Tag an habe ich den Emmertsgrund gemocht. Seine außergewöhnliche Lage mitten im Grünen mit Blick über die Rheinebene. Und die Leistung, eine große Zahl von Menschen unterschiedlicher Kulturen, Nationen, beruflichen Werdegangs und persönlicher Vermögenslage in einem Stadtteil zusammen zu führen.

Vom ersten Tag an sind mir auch „bekenkende Emmertsgrunder“ begegnet. Und die dies aus innerer Überzeugung vertreten, gerade weil der „Ruf“ des Emmertsgrundes in Heidelberg oft als nicht gut, der Stadtteil als wenig attraktiv dargestellt wird.

Für einen Oberbürgermeister stellt jeder Beitrag zum Emmertsgrund eine Gratwanderung dar. Das positive Bekenntnis schließt ein, auch die Schwierigkeiten und Konflikte zu benennen, die im Emmertsgrund nun einmal nicht zu leugnen sind. Das heißt: Alles tun, um die notwendigen Hilfen und Veränderungen zu betreiben und zu begleiten.

Dazu gehört, den Emmertsgrund baulich zu verändern, ihm ein

neues schönes Zentrum zu geben, die Nahversorgung im Stadtteil zu sichern und neu aufzubauen. Dazu gehört, alle die Gruppen und Einrichtungen weiter zu fördern und ihnen Rückendeckung zu verschaffen, die sich um das soziale Miteinander im Stadtteil kümmern, die Jugend aus unterschiedlichen Kulturen friedlich vereinen und den älteren Menschen im Stadtteil ihre Hilfe angeeignet lassen.

Der Emmertsgrund hat alle Unterstützung der Stadt verdient. Als Oberbürgermeister will ich mich dafür richtig anstrengen.

Dr. Jürgen Dieter

Dr. Caja Thimm



Caja Thimm ist 1958 in Frankfurt/Main geboren und 1977 zum Studium nach Heidelberg gekommen. Sie hat ihr Herz an (und in) Heidelberg verloren und ist seit ihrer Studienzeit überzeugte Heidelbergerin. Caja Thimm hat hier Politologie und Germanistik studiert, in Heidelberg und Berkeley promoviert und in der Sprachwissenschaft habilitiert. Heute ist sie Professorin für Medienwissenschaft und beschäftigt sich vor allem mit der Medientechnologie und den neuen Kommunikationsmedien. Sie leitet ein großes Institut und hat vielseitige Verwaltungs- und Organisationserfahrung. Caja Thimm ist geschieden und hat zwei Töchter, im Alter von 14 und 18 Jahren, mit denen sie in Neuenheim wohnt.

Kommunalpolitisch ist sie seit langem aktiv, so hat sie 1984 die

GAL mit begründet - von 1988 bis 1995 war sie Stadträtin im Heidelberger Gemeinderat. Hier hat sie sich vor allem um Finanzen, Stadtplanung, Kultur und soziale Angelegenheiten gekümmert.

Bürgerbeteiligung ...

Der Emmertsgrund ist ein lebendiger und internationaler Stadtteil, der aber aufgrund seiner Lage und seiner Struktur besondere Unterstützung braucht. So z.B. sind die Nahverkehrsanbindung an die Stadt und die Nahversorgung Dauerthemen – ich werde daher alles daran setzen, dass wieder ein Lebensmittelmilieu angesiedelt wird und will dafür sorgen, dass die Busanbindung verbessert wird.

Der Emmertsgrund und der Boxberg brauchen die Linie 29. Sie stellt sicher, dass die Bürgerinnen und Bürger das Zentrum Heidelbergs gut erreichen können. Besondere Bedeutung kommt der Kinder- und Jugendarbeit zu. Hier wird es darauf ankommen, die vorbildlichen Ansätze bei der Sprachförderung in den Kindergärten fortzusetzen und die Schule nach Kräften bei der Nachmittagsbetreuung weiter zu unterstützen. Die gute Vernetzung der verschiedenen Institutionen im Stadtteil wie Stadtteilverein, Kulturkreis, Jugendzentrum, Schule, IB, GGH mit den Ämtern der Stadt wird von mir weiter gepflegt werden. Viel liegt mir an der Stärkung der ehrenamtlichen Arbeit und der Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen bei allen Angelegenheiten des Stadtteiles.

Dr. Caja Thimm

Dr. Arnulf Weiler-Lorentz

Zur Person: 63 Jahre, verwitwet, eine erwachsene Stieftochter; Studium in USA (Mathematik und Chemie), Medizinstudium in Deutschland, Arzt für Anästhesie, wissenschaftliche Arbeit in der Virusforschung und der Anästhesie; seit 1962 mit kurzen Unterbrechungen in Heidelberg wohnhaft, seit Anfang der 70er Jahre kommunalpolitisch aktiv in Bürgerinitiativen und Parteien, mehrfach Mitglied des Heidelberger Gemeinderates, Stadtrat und OB-Kandidat der Bunten Linken.



Für die Stadt Heidelberg muss es ganz klare Prioritäten geben: Die zunehmende Gruppe von Menschen, die unter die Armutsgrenze fallen, muss weiterhin am sozialen und kulturellen Leben der Stadt teilnehmen können.

Solidarität

Wir müssen für eine gesunde und menschengerechte Umwelt sorgen und die Bürger soweit als möglich an den politischen Entscheidungen beteiligen - gerade in Zeiten, in denen es in der Stadt immer weniger zu verteilen gibt. Meine Visionen sind nicht Verkehrsbauwerke und neue Einkaufszentren, meine Vision ist ein solidarisches, demokratisches und ökologisches Heidelberg. Ich stehe für eine Politik der Solidarität.

Die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund haben den Vorteil der Naturnähe, sind Siedlungen am bzw. im Wald und den Vorzug einer landschaftliche Lage mit dem Blick über die Rheinebene, die in Heidelberg einzigartig ist. Sie haben dafür den Nachteil, daß urbanes, städtisches Leben nicht ausgeprägt ist und daß die Einbindung in die Stadt weitgehend fehlt. Der Emmertsgrund hat sich zudem mit der bestehenden Art der Bebauung und der starken Fluktuation der Mieter noch nicht zu einem sozial gut integrierten Quartier entwickeln können. Maßnahmen, diese Schwächen auszugleichen, müssen - auch in Zeiten leerer Kassen - hohe Priorität haben. Dies gilt für die Nahverkehrsanbindung genau so wie für kulturelle Teilhabe (etwa an Theater und Orchester), für soziale flankierende Maßnahmen (Jugendarbeit und Ganztagsgrundschule) genauso wie für die Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs.

Dr. Arnulf Weiler-Lorentz

Aufbruchstimmung

Neuwahlen und Infotour bei der SPD Emmertsgrund



Der SPD-Ortsverein Heidelberg-Emmertsgrund hat am 3. Mai Neuwahlen durchgeführt. Die gewählten Aktiven sind v.l.n.r.: G. Falk, C. Baumann, B. Kreye, V. Kreye, R. Pipusz (Vors.), A. Heisel, H. Schmitt, R. Schladitz, W. Jentsch (nicht auf dem Bild: C.-M. Köhler. Sie hat fotografiert).

Der Ortsverein will sich für die Lösung der Probleme im Sozialbereich, bei der Integration, in der Nahversorgung und im Verkehr stark machen.

*

Der OB-Kandidat der SPD, Jürgen Dieter, informierte sich am 19.5.

bei einer kurzfristig anberaumten Begehung über den Stadtteil Emmertsgrund. Am Ende hob er das ordentliche Stadtbild hervor und meinte, man solle trotz aller Probleme, die der Stadtteil zweifellos hat, nicht die vielen positiven Seiten vergessen.

Jürgen Dieter wird am 12. August ein weiteres Mal den Stadtteil besuchen und um 10.30 Uhr in Treff22, Emmertsgrundpassage 22, das Gespräch mit den Emmertsgrundern und ihren Vereinen suchen.

Richard Pipusz, Vorsitzender des SPD-Ortsvereines Heidelberg-Emmertsgrund

Women in management



Frauen als Unternehmerinnen stellten sich im Palais Prinz Carl bei einem „Kick-off-event“ vor. Die städtische Frauenbeauftragte Dörte Domzig und OB-Kandidatin Dr. Caja Thimm sprachen ihre Anerkennung aus. Vordere Reihe v.l.: Gabi Baller, Bea Gschwend, Susanne Kunath, Dagmar Sievert, Gabriele Braun, Marion Rapp; Hintere Reihe v.l.: Erika Hakendahl, Marion Kuhlmann, Iris Ohlig. Foto: wo.ma.

Trickkiste bleibt zu

Auf dem Berg gibt es ein neues Lerncenter



Die Instruktorinnen Sonja Graf (l.) und Karin Dörigmann und Kumon-Regionalvertreter Atsushi Okada aus Frankfurt im Gespräch Foto: wa

Wir brauchen etwas aus der Trickkiste, das unsere Kinder wieder zum Lernen bringt“, meinte eine Mutter, die sich zur Vorstellung des Kumon-Lernprogramms im ISG-Hotel zwischen den Bergstadtteilen eingefunden hatte.

Nicht mit Tricks, aber mit einem ausgefeilten Konzept könnte Sonja Graf helfen. Seit 39 Jahren lebt sie auf dem Berg, davon die ersten sieben auf dem Boxberg. „Ich bin ein Mensch, der gern an sich arbeitet“, begründet die Angestellte bei der Forum-Apotheke ihr spätes Studium in Betriebswirtschaft. Nun hat sich ihr ein neues Betätigungsfeld aufgetan. Als sogenannte Instruktorin stellte sie zusammen mit dem Regionalvertreter Atsushi Okada aus Frankfurt das neu gegründete Lerncenter vor.

Mit vielen Eltern teile sie das Bedürfnis nach individueller Förderung für Kinder, die in der herkömmlichen Schule zu kurz käme, so Graf. Das bereits 1958 in Japan von dem Lehrer Toru Kumon gegründete Lerninstitut agiert nach Okada inzwischen mit um die vier Millionen SchülerInnen weltweit, mit gutem Erfolg, wie von einer der

anderen Mütter zu erfahren war. Über das Fach Mathematik soll nach eigenem Lerntempo der Wille der Kinder, selbstständig zu arbeiten, gestärkt werden. Wer hierdurch an Selbstbewusstsein gewonnen habe, profitiere davon auch in den übrigen Fächern. Fragen aus der Zuhörerschaft bezogen sich u.a. auf die Schulart und das erwünschte Alter der SchülerInnen (keine Beschränkung!), auf die Mithilfe der Eltern (unbedingt erforderlich!) und die Kosten (monatlich 66,50 € für Unterricht jeweils Die. und Fr. von 14.30 bis 17.00 Uhr). Infos unter Tel.06221-8 90 14 89. wa



Diese Collage der Klasse 2b/k und ihrer Lehrerin Anne Buschmann erhielt den ersten Preis für Gruppenarbeiten beim Image-Wettbewerb.

„Rhythm is it!“

Freundeskreis der Waldparkschule reich beschenkt

Für Schulen immer wichtiger werden die Fördervereine. So auch der „Freundeskreis der Waldparkschule“, der es sich zum Ziel gesetzt hat, dort zu helfen, wo Eigeninitiative gefragt und das finanzielle Budget ausgereizt ist. Kein Wunder also, dass Bernhard Buck, dem Vorsitzenden des Freundeskreises, die Freude deutlich anzumerken war, als er dieser Tage in der Sparkasse eine Spende von über 1750 Euro entgegennehmen konnte (Foto S. 22). Das Geld stammt einmal mehr vom beliebten PS-Sparen, und 1750 Euro, das passe doch hervorragend zum 175-jährigen Jubiläum der Sparkasse Heidelberg, meinte Klaus Bouchetob als Filialdirektor für Rohrbach, Boxberg und Emmertsgrund. Der Betrag, informierte Buck, werde für die Kooperation mit der Musik- und Singschule Heidelberg

verwendet. Den Vorschlag von Seiten der Schulleitung habe der Freundeskreis gerne aufgegriffen, schließlich läuft die Kooperation schon seit Längerem mit großem Erfolg, kommen die Musikpädagogen in die Klassen und erteilen dort auf kreative Weise Unterricht in rhythmischer Grundausbildung.

„Auch meine Kinder finden's klasse“, weiß Bernhard Buck aus eigener Erfahrung zu berichten, denn seine Zwillinge, Schüler in der zweiten Klasse, seien schon in den Genuss der Kooperation gekommen. Klaus Bouchetob und Filialleiter Peter Menrath konnten sich beim Erlebnistag der Waldparkschule vor Ort vom Rhythmusgefühl der Heranwachsenden überzeugen. Für diesen besonderen Tag wurden eigens einige Stücke einstudiert.

Bernhard Buck

Ihren Kindern zuliebe

Freundes- und Förderkreis der Emmertsgrundschule

Sprachförderung, Landschulsaufenthalte, Besuche beim Jugendhof, Schwimmunterricht, Sportkleidung, Gastropülmaschine für die Schule, (Lern-)Spiele und Bücher für Kinder und Referenten und viele andere Projekte unterstützt, finanziert und orga-

nisiert der Freundes- und Förderkreis der Grundschule Emmertsgrund. Seit 19 Jahren gibt es den Verein, der vom Engagement der Eltern, Lehrerinnen sowie Mitglieder lebt. Die Mitgliedsbeiträge kommen den SchülerInnen auf unterschiedliche Weise zugute.

Auf der Mitgliederversammlung wurden Susanne Eckl-Gruß als erste Vorsitzende, Georg Kaiser als Kassenwart sowie Karin Henschel als Schriftführerin für weitere zwei Jahre gewählt. Neu hinzu kam Larissa Kuhlmann als zweite Vorsitzende. In seiner Arbeit unterstützt wird der Vorstand von Elisabeth Burkhart, Eveline Dorenkamp, Dr. Monika Kindler und Janet Skommeda, die als Beisitzer fungieren. Wer an einer Mitgliedschaft interessiert ist, kann sich an die Schule, die Lehrerinnen und die Vorsitzenden (Tel. 351368 oder Tel. 385347) wenden. seg

Von Rittern und Bräuten

Gesundes Frühstück beim Spiel- und Sporttag



Fleißige Mütter und ein Vater (aus dem Iran) bereiten für die Kinder der Emmertsgrundschule allerlei Köstliches vor. Foto: seg

Vierhundertachtzig Sportlerbrötchen, drei Kilo Käse, fünf Kilo Geflügelwurst, 1 Steige Eisbergsalat, 20 Gurken, zwölf Kilo Karotten, fünf Kilo Paprika, 20 Kilo Äpfel, dazu Getränke in rauen Mengen und und und! Was sich liest wie ein Einkauf für ein Hotel oder sonst einen Gastronomiebetrieb, ist der Einkauf für das gesunde Frühstück beim Spiel- und Sporttag – eine Tradition, die seit vielen Jahren an der Grundschule Emmertsgrund gepflegt wird...

Ein guter halber Tag Einkaufen durch zwei Mütter, Schäl- und Schneidarbeiten von einer Anzahl Helferinnen am Vorabend und schließlich noch einmal rund 15 Mütter und Väter, die am Sporttag selbst in der Küche alles zubereiten, werden benötigt, dass Kinder wie Erwachsene sich stärken können, um alle Aufgaben sehr gut zu meistern: Vom Angelspiel bis zum Zitterbalken können die zukünftigen Erstklässler und die Schülerinnen und Schüler gemeinsam ihre Geschicklichkeit testen, sich bewegen, toben und ausgelassen sein. „Schule macht Spaß“ ist die Devise, die dahinter steht.

Und dabei sein ist alles! Niedlich anzusehen ist das an den Füßen aneinandergebundene (oder gar gekettete?) Brautpaar, das so eine ganz schöne Strecke gemeinsam bewältigen muss, was nur geht, wenn man sich aufeinander einstellt. Mit viel Energie versuchen zwei auf einem „Pferd“ sitzende Jungen, sich mit Kissen herunter

zu stoßen. Dann gilt es, Ritter verkleidet, den Luftballon des Gegners zum Platzen zu bringen. Eine ruhige Hand ist beim Angelspiel angesagt – und einen ausgeprägten Gleichgewichtssinn muss man beispielsweise beim Balancieren über den Balken unter Beweis stellen. 18 Stationen heißt es zu bewältigen, bevor dann noch der Staffellauf der Schüler als krönender Abschluss ansteht. Schön war's mal wieder – obwohl es morgens noch so aussah, als ob der Spiel- und Sporttag „ins Wasser fallen“ müsse. seg



Diese Stelen am Basketballplatz bauten die Jugendlichen. Foto: Knop

Workshop gibt Einblick

Die Werkstatt GmbH bietet jugendlichen Arbeitslosen die Möglichkeit einer versicherungspflichtigen Beschäftigung mit qualifizierenden Anteilen. Sie ist ein Fachbetrieb für Spielraump lanung und -bau. Es entstehen Spiellandschaften, die unter Mitwirkung der zukünftigen Nutzer geplant und gebaut werden. Der Workshop im Emmertsgrund wurde durch das LOS-Projekt (Lokales Kapital für soziale Zwecke) der Bundesregierung und des Europäischen Sozialfonds finanziert. Ziel des Workshops war es, Kindern und Jugendlichen aus dem Emmertsgrund Einblick

in handwerkliche und künstlerische Arbeiten und Berufe zu verschaffen.

So probierten sich in den Pfingstferien ca. 20 Kinder und Jugendliche in der Stein- und Holzbildhauerei, schiffen und bemalten ihre Schnitzereien, gruben Löcher, um Stämme einzubetonieren und mauerten eine Sitzgelegenheit aus den selbst behauenen Steinen.

Auf diese Weise ist auf dem Basketballplatz unterhalb der Kinderbaustelle etwas Dauerhaftes entstanden, mit dem sich die Kids identifizieren – was erfahrungsgemäß der beste Schutz vor Vandalismus ist. Hendrikje Knop



„Jesus - Brot des Lebens“ lautete das Motto für die 23 Kinder der Pfarrgemeinde St. Paul in Erwartung der Heiligen Kommunion, die ihnen Pfarrer Karl Müller (M. hinten) zuteil werden ließ. Die Jungen und Mädchen aus beiden Bergstadtteilen wurden von Sandra Würges und Helfern vorbereitet. Foto: HWF

Immer einsatzbereit

Dank an ehrenamtlich Arbeitende im IB-Treff

Eugen Korovin und Alexander Nazarenus sind im IB-Treff Miteinander und im Stadtteil Emmertsgrund als besonders fleißige Helfer bekannt. Für den Treff Miteinander haben die beiden schon Möbel aufgebaut, Wände gestrichen, Kicker repariert, Streetsoccer-Anlagen aufgebaut und vieles mehr. Beide waren bei jedem Jugend-Kulturen-Fest in den Bergstadtteilen als Helfer im Einsatz. Auf die Frage, ob sie im IB-Treff Miteinander oder im Stadtteil bei irgendeiner Aktion



mitarbeiten würden, erhielt ich fast ausnahmslos die Antwort: „Ja, wann sollen wir kommen.“ Persönliche Termine haben die beiden dann auch verschoben. Die hohe Einsatzbereitschaft von Eugen und Alexander und ihre zuverlässigen Arbeitsleistungen sind keine Selbstverständlichkeit! Für ihre Mitarbeit erhielten Eugen und Alexander nur gelegentlich eine kleine Anerkennung. Deshalb wollen wir vom Treff Miteinander die Gelegenheit nutzen, um den beiden Auszubildenden einmal öffentlich unseren Dank auszusprechen.

Griseldis Kumm



Eugen und Alexander (rechts oben) Fotos: Kumm

Von Prüfungen und Chillouts

Jugendliche vom Treff Miteinander in den Ferien

Während der Pfingstferien war der Treff Miteinander wie gewohnt geöffnet. In diesem Jahr meldeten sich viele Jugendliche für die Vorbereitung auf die Hauptschulabschlussprüfungen und für Lerngruppen an. Für diese Gruppen wurden in dem Zeitraum fünf Termine, davon drei an Samstagen angeboten. Am 30. Mai fuhren 12 Jugendliche mit ihren Betreuern zum Holiday-Park und verbrachten dort einen vergnüglichen Tag. Am letzten Ferienwochenende trafen sich Jungen zu einem Ausflug in ein Soccer-Center. Dabei

hatten alle viel Spaß. Anschließend wurde gemeinsam gekocht, gespielt und im Treff Miteinander übernachtet. Griseldis Kumm



Mächtigt schaukelt das Luftschiff überm Wasser.

Foto: Kumm

Zweibilden ein Team

Spannendes Finale beim Streetbasketball im Harlem

Das „21er“-Turnier im Jugendzentrum Emmertsgrund am 24. Mai dieses Jahres war eine Premiere. Ein untypisches Turnierspiel, bei welchem die Jugendlichen des „Harlem“ Zweierteams bildeten, jedoch eins zu eins gegeneinander antraten, um möglichst schnell die Punktzahl 21 zu erreichen. Dies war nur möglich, indem sie den Ball von bestimmten Punkten und Schwierigkeits-Zonen zu werfen hatten. Gespielt wurde im k.o.-System, und somit war höchste Konzentration der 16 Spieler á acht Teams gefragt.

Bei herrlichem Wetter und lässigen Hip Hop Beats beteiligten sich die Jugendlichen intensiv am Spielgeschehen, was Punkte zählen (mikrofonverstärkt) und Anfeuern anbelangte. Das Harlem-Team stand mit Rat und Tat zur Seite, was zu einem harmonischen Turnier entschieden beitrug.

Im großen und ganzen war es ein gelungenes Turnier mit einem richtig spannenden Finale zwischen „Team F“, Julia/Christian, und „Team B“, Denis T./Dieter W..

Denis T. verlor nur knapp das entscheidende Spiel gegen Christian T.

Das Fairplay-Team Julia/Christian siegte. Der erste Platz wurde mit Konzert-Karten, einem Harlem-T-Shirt und der Ehrenurkunde für Fairplay sowie der des ersten Platzes belohnt.

Dank für Unterstützung geht an das Kulturhaus Karlstorbahnhof, welches bereitwillig Konzert-Karten für einen angesehenen Künstler zur Verfügung stellte und bei der Verwirklichung des Konzert-Besuches mithalf. Dank geht auch an Tobias F. für eine wunderschöne T-Shirt Druckvorlage.

Philipp Zissis, Praktikant Jugendzentrum „Harlem“

Emanzipation? Amazonas?

Was man bei einer Umfrage zu hören bekommt

In den Pfingstferien führten Lisa, Serra, Tala und Judith, alle zwischen 14 und 17 Jahren, in der Heidelberger Innenstadt eine Umfrage über die Kenntnisse vom Emmertsgrund durch. Der Titel zeigt, wie falsch man die Frage „Was wissen Sie vom Emmertsgrund?“ oder „Was assoziieren Sie spontan mit Emmertsgrund?“ verstehen kann – Verwechslungen mit „Emanzipation“ oder „Amazonas“

waren aber eher die Ausnahme.

Es konnte herausgefunden werden, dass die meisten der jüngeren Befragten zwar vom schlechten Ruf des jüngsten Heidelberger

Stadtteils wussten, aber immer sagten: „Ich hab' gehört, dass...“, aber ich kann nicht sagen, ob das auch wirklich so ist.“

Die Mehrheit wusste auch bereits, dass es nicht nur Hochhäuser gibt. „Dahinten sollen ja auch Einfamilienhäuser sein - die schließ' ich jetzt natürlich davon aus.“

Trotzdem wurde eben, vor allem von Älteren, das alte schlechte Bild wiedergegeben: Es werde alles geklaut, nachts sei es ein schlechter Aufenthaltsort, viele Asoziale und und und... Selbst Untertöne rassistischer Art waren zu hören.

Auch gute Bildung war im Umlauf: Ein Arzt, der hier Patienten besucht, meinte, dass das architektonische Ziel der Kommunikation nicht erreicht worden sei; eine Bürgerin lobte die Sozialarbeitsansätze.

Was ebenfalls bemerkenswert ist, ist, dass Befragte, die schon einmal vor Ort waren, oft positive Eindrücke äußerten - über das Augustinum beispielsweise, die Umgebung, die erstaunlich schöne Wohnung eines Freundes und die Aussicht. Judith Hoth

Mit hängender Zunge

Sponsorenlauf für Indienhilfeprojekt im Boxberg

Ich bin halt immer weitergelaufen“, gibt der zwölfjährige Musa Ünlü aus der Klasse 6b der Waldparkschule zur Antwort, gefragt, wie er es geschafft habe, 33 km am Stück zu rennen. Dafür wurde ihm



Musa übt sich in der Einsamkeit des Langstreckenläufers.

Foto: hwf

offiziell Anerkennung durch das Leitungsteam der WPS zuteil.

Wieso läuft einer 33 km am Stück? Weil er für Geld läuft, Geld, das dem von Peter Moser und Frau initiierten Indienhilfeprojekt zugute kommt. (S.5). Mit ihm zusammen liefen 155 HauptschülerInnen insgesamt eine Strecke von 1973 km. 131 GrundschülerInnen liefen „bis Athen“, so Konrektor Alexander Gräfe, nämlich insgesamt 1455 km. Wieviele Schleifen á drei km im Wald oberhalb der Schule die zehn LehrerInnen einschließlich Rektor Christoph-Boris Frank liefen, ist nicht übermittelt.

„Ihr seid gerannt, bis euch die Zunge zum Hals 'raushing“, lobt Gräfe die SchülerInnen bei der Ehrungszeremonie auf dem Schulhof. Auch Felat und Barzan aus der 5A und Mehmet aus der 5B gehörten mit 30 km zur Spitze. Wieviel Euro zusammengekommen sind, war bis Redaktionsschluss noch nicht bekannt. MM/wa



Kaum retten konnte sich unser Fotograf Manfred Merkel nach der Läuferführung vor Kindern, die alle in die Zeitung kommen wollten.

Wie gewohnt erfolgreich

Heidelberger wird deutscher Ju-Jutsu-Vizemeister

Diesmal ging ers nach Nordersedt bei Hamburg zu den diesjährigen Deutschen Ju-Jutsu Einzelmeisterschaften in den Wettkampfsystemen Fighting und DUO der Jugend A/ Senioren im Juni.

Circa 200 Ju-Jutsu-Sportler aus ganz Deutschland, darunter der Budo-Club Emmertsgrund-Boxberg 2000 e.V., kämpften hier um den begehrten Titel eines Deutschen Meisters. Witold Golonka konnte im Finalkampf erst wieder durch Dino Pfeiffer aus Baden bezwungen werden und sich den Titel des Vizemeisters im Ju-Jutsu Figthing der Jugend A plus 80 kg sichern. Einer Teilnahme bei der German-Open im Oktober in Hanau wird mit Freude entgegenge-

Jahren war das schon die zweite Deutsche Meisterschaft, an der mit Erfolg teilgenommen wurde. Weitere Infos unter: www.jujutsuinbaden.de Ulrich Sudhölter



Vizemeister Witold Golonka, links, auf dem des Budo-Clubs vor sechs Siegetreppchen Foto: Sudhölter

Top-Scorerinnen vom TBR

Diesmal ging der Basketballtitel aber an den USC

Nach sieben Jahren wiederholten Meisterschaften und dabei stets ungeschlagen, fanden die Basketball-Damen des TB Rohrbach in der abgelaufenen Saison einen würdigen Nachfolger in der Landesliga. Gegen die gut 20 Jahre jüngeren und in doppelter Anzahl stark motivierten Damen des USC Heidelberg reichte in diesem Spieljahr nicht

mehr die jahrzehntelange erworbene Routine der Boxberger Damen aus: Mit 32:4 Punkten und mit 1512:972 Körben belegte das Team mit den Boxberger Eigen- gewachsen um Susanne Sauerborn Platz zwei. Die TBR-Damen erzielten dabei die meisten Körbe und stellten mit Bettina Maier und Jutta Schade mit 457 und 449 Treffern auch die Nummer



Die Korbjägerinnen 2006: Jutta Schade (l) und Bettina Maier (r.) Foto: HWF

Foto: HWF

eins und zwei im Korb- schützen-Ranking der gesamten Liga. Carmen Hardung war mit einer Quote von 74,1% beste Freiwurferin im Team, und mit 35 Dreier-ern (Weitwürfe) war Jutta Schade die Königin der Liga bei den Distanz- wüfeln. Die erfolgreiche Mannschaft vervollständigten Christina Franz mit (155), Corinna Kronen mit (100), Susanne Jelen (28) und Sandra Kutzner (4) geworfenen Treffern im Gesamtspieljahr. HWF

HWF

Tischtennis und Spargel

Auch das ist eine Art von Völkerverständigung und Integrationsarbeit, die auch noch, bei aller Verbissenheit bei dem Kampf um Punkte, Freude macht. Die Rede ist von der seit 20 Jahren bestehenden Heidelberger Tischtenniseniorengruppe, die in der Schulsportthalle im Emmertsgrund spielt.

Da treffen Professoren, Kaufleute und Arbeiter aus der Kurp-

falz auf Migranten aus Estland, der Ukraine, Kasachstan, der Tschechei. Geist und Beweglichkeit werden so trainiert. Und wenn der langjährige Spieler Peter Woche dem Moldawier Anatoliy die Vorzüge des Spargelgemüses und seine gesundheitliche Wirkung erklärt, ist damit gleichzeitig Deutschunterricht verbunden.

HWF

Freies Fantasieren

Kompetenter Kunstunterricht für kleine Spätaussiedler



Maria Kireeva führt Sofia, 5, Janie, 4, (v.l.) und andere Kinder an das Thema „Mensch, Bewegung, Zirkus“ heran. Foto: wa

Vietnam, Niederlande, USA sind nur einige der Länder, in denen die Künstlerin, Designerin und Landschaftsarchitektin Maria Kireeva mit Ausstellungen und Gestaltungsarbeiten gewirkt hat. Seit zehn Jahren lebt die einst an der berühmtesten Moskauer Kunstschule Unterrichtende nun in Deutschland, hat auch hier Fuß gefasst z.B. mit Ausstellungen u.a. im Mannheimer Reiß-Museum. Voller Ideen ist sie, wenn es um den Kunstunterricht für Spät-

aussiedlerkinder geht, den sie gemeinsam mit Larissa Matveeva aus Petersburg privat initiiert und in verschiedenen Städten zusammen mit kirchlichen oder kulturellen Einrichtungen praktiziert; auf dem Berg unterstützt sie der Kulturkreis.

Das erste Treffen beschäftigte sich mit dem Themenkreis Katzen, wo sich die Kinder im Alter zwischen vier und sieben Jahren, inspiriert von Bildern, Geschichten oder Gegenständen, ihrer freien Fan-



Roberta Malamud, 7, malte diese fliegende Katze.

tasie hingeben durften. Hier herrsche kein Druck; in entspannter Atmosphäre würden assoziatives Denken und Selbstständigkeit spielerisch geschult.

„Die Kinder leiden oft unter Hänseleien vor allem in der Schule“, wissen die beiden Frauen. „Bei uns können sie selbstbewusster werden. Sie lernen zu kommunizieren und zusammen zu arbeiten. Sie schließen Freundschaften und bekommen eine Orientierung.“ Das alles bereite auf eine problemlosere Pubertät vor. Bei im Kurs offenkundig werdenden Problemen treten die Frauen mit Eltern bzw. Schule in Kontakt.

Auch für größere Kinder oder Jugendliche werden Kurse ange-

boten. Projekte wie „Fünf Tage Afrika“, „Chinesische Kunst“ oder die „Architektur Italiens“ können in Ausstellungen, Theateraufführungen oder Ferienaktionen münden. Durchaus können auch Kinder anderer Nationen daran teilnehmen. Alle sollen über die künstlerische Vielfalt möglichst viele Kulturen kennen und tolerieren lernen.

Die nächsten Treffen, an denen auch zur Probe teilgenommen werden kann, sind am 11. und 18. Juli, 17.15 Uhr, im Raum des Kulturkreises, Treff22. Das Material wird gestellt; ein geringfügiger Elternbeitrag wird erhoben. Weitere Informationen unter Tel. 0177-4334780. wa

Wo sich Weiber treffen, um Nanas zu bauen

Vielfältige Aktivitäten beim Forum speziell für Frauen: Reden, Malen, Schwimmen, Grillen und Abnehmen

Das internationale Frauen-Forum (auch für behinderte Frauen) auf dem Berg bietet vielerlei Aktivitäten von und für Frauen. Die LOS-geförderten Projekte in Trägerschaft des BiBeZ wie Alphabetisierungskurs und Deutschkurs zum Thema „Arbeitsleben“ wurden gut angenommen. Nach den Sommerferien gibt es wieder ein „Weibertreffen“ mit Grillen und Kreativität. Wegen gemeinsamer Planung bitte bis Ende Juli melden.

Die neue Anti-Diät-Gruppe zum gemeinsamen Abnehmen trifft sich montags von 11:30-12:30 Uhr und montags und donnerstags um 9:30 Uhr zur Ballgymnastik. Es ist noch Platz für drei Frauen.

„Malen+Modellieren“ ist immer donnerstags von 11:30-13 Uhr. Wir kreieren „Nanas“ nach der

berühmten Künstlerin Niki de Saint Phalle.

Seit kurzem gibt es auch eine Frauen-Schwimmgruppe für

Schwimmerinnen und Nichtschwimmerinnen. Treffpunkt ist die Bushaltestelle Otto-Hahn-Platz dienstags, 14:30 Uhr zur Fahrt ins

IGH-Hallenbad Hasenleiser.

Näheres kann frau beim Frauen-Frühstück, donnerstags 10 Uhr oder beim nächsten Frauen-Info-



Rhythmus und Tanz machen allen viel Freude.

Foto: Oedel

Kaffee am Donnerstag, 20. Juli, erfahren.

Montags von 12:30-13:00Uhr gibt es Fraueneinzelberatung, Fachberatungsvermittlung oder Hilfe zur Selbsthilfe für Problemfälle.

Kontakt: Iná Oedel, Tel.: Mo. 14-16 Uhr 06221-769232 und Do. 10-12 Uhr 06221-389501; E-mail: FF-Buero@gmx.net. Frauen-Forum Initiative Heidelberg: Emmertsgrundpassage 31, EG. Iná Oedel

Sind wir Deutschland?

Open Air-Theater im Boxberg stimmte auf WM ein

Ein ungewöhnlicher Theater-raum: der eingezäunte Tennisplatz mit Zuschauertribüne auf der Waldsportplatzanlage des TBR im Boxberg. Gespielt wurde das Stück des gebürtigen Bremer Autors und Regisseurs Marc Becker, „Wir im Finale“, in dem es um ein fiktives Endspiel bei einer Fußballweltmeisterschaft geht.



Sechs Schauspielern gelang es bei kaltem Wetter (die zweite geplante Aufführung musste wegen Regen ausfallen), die überwiegend jungen Zuschauer auf die WM einzustimmen, ja, sie mitfiebern zu lassen. Und das, ohne dass ein einziger Ball rollte. Nervenaufreibend: die Darstellung eines Strafstoßes im Zeitlupentempo in der Schlussphase, der über „Sieg“ oder „Niederlage“ entscheidet! In einem Sprachgewitter aus Anfeuern der Fans im Stadionrund, Kritik des Trainers zur Halbzeit-



Deutsche Flaggen aus türkischen Wohnungen, französische aus deutschen: Europa wächst zusammen. Fotos: HWF/hhh

pause, Einblendungen des Rundfunkreporters und...und...und... kam die Stimmung im Land realistisch zum Ausdruck.

„Zu Gast bei Freunden“ lautete die Parole der WM in Deutschland, und die „haun wir ‘raus“, sagte ein Fußballer in einer Live-Reportage. Haut man Freunde ‘raus? Solche und andere Widersprüche deckte der Autor schon im Vorfeld dieser WM in seinem Stück auf, das er bereits 2003 für das Theaterhaus Jena schrieb. Das gewalttätige, teilweise militaristische Vokabular, das im Zusammenhang speziell mit Fußball verwendet wird, entlarvt, dass es um mehr geht als um Sport.

Dass Sport nämlich die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln ist, zeigte sich an den hohen Erwartungen auch der Wirtschaft an die deutsche Fußballmannschaft und an diesem Stück. „Wir im Finale“ – bei Redaktionsschluss standen wir erst ‘mal im Halbfinale. HWF/wa

Eine kleine Weltreise

Bald bei den OB-Kandidaten: „Rädelchen“ musiziert

Kein Unbekannter ist Rainer Wagenmann im Emmertsgrund, der seit über 30 Jahren dort wohnt. So gut wie jeden Sonntag ist er nämlich im Gottesdienst der evangelischen Pfarrgemeinde als Organist zu hören. Neben der Kirchenmusik spielt er aber auch in verschiedenen Bands und Gruppen alles von Folklore bis Rock- und Popmusik. Akkordeon, Klavier und Gitarre sind die Instrumente des Psychologen.

Vor 30 Jahren traf er im Emmertsgrund auf Peter Karl, damals Vikar bei Pfarrer Heidler, heute Direktor des Diakonischen Werks Karlsruhe. Der Gitarrist Karl wollte sich mit seinem Studienfreund Hans Hachmann („nicht er spielt mit seiner Geige, sondern sie spielt mit ihm“) Musikredakteur beim WDR, einen Traum verwirklichen: die eigene Band. So entstand das „Rädelchen“. Einige CDs hat die Gruppe schon eingespielt. Mit Auftritten in Funk und Fernsehen sowie zahlreichen Konzerten im In- und Ausland machten sie auf sich aufmerksam.



Die Mitglieder des alten und neuen Vorstands, v.l.: Rüdiger Nieder, Dieter Schmittus, Petra Schenker, Rolf Petzoldt, Michaela Schüssler Foto: HWF

Den JuFagibt's 10 Jahre

Vorstand des Jugend- und Familientreffs komplett

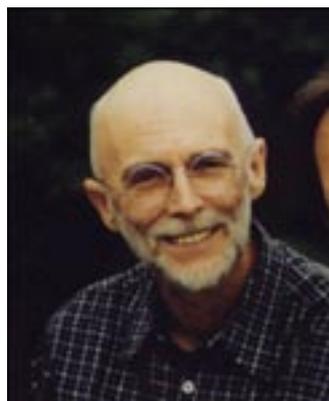
Zügig verlief die Jahreshauptversammlung des Jugend- und Familientreffs Boxberg e.V. mit seinen 33 zahlenden Mitgliedern. In seinem Jahresbericht äußerte sich 1. Vorsitzender Rüdiger Nieder

zu den laufenden Veranstaltungen, und zu den permanenten Umbau-, Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in den Vereinsräumen. Dank der 26 Vermietungen der Räumlichkeiten zu privaten Anlässen vorzugsweise an Mitglieder der beiden Bergstadtteile sowie der traditionellen Veranstaltung „De Berg dobt“ konnten die stattlichen Investitionen finanziert werden. Rosenmontagsball, Maintanz und Oktoberfest waren laut Kassiererin Petra Schenker jedoch nicht Kosten deckend.

Nach der Entlastung ergab die Neuwahl folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Rüdiger Nieder, 2. Vorsitzender: Dieter Schmittus, Kassiererin: Petra Schenker; Schriftführerin: Michaela Schüssler, Revisoren: Andreas Herth und Manfred Zaiß. Der bisherige Schriftführer Rolf Petzoldt ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

Zu den nächsten Aufgaben des Vorstandes zählt u.a. die Planung und Durchführung des 10-jährigen Vereinsjubiläums am 29. Juli, einer Halloweenparty am 28.10., des Martinsfeuers im November und des Boxberger Weihnachtsmarkts am 9. Dezember.

Vorbei war schon der Tanz in den Mai, organisiert von Petra Schlekler und Claudia Schick. Eine große Auswahl flotter Rhythmen hatte DJ Rüdiger Nieder für die Ü 30-Party aufgelegt. Zu Oldies, Foxrhythmen und Rock'n'Roll wurde das Tanzbein geschwungen, bis es um Mitternacht hieß: „Der Mai ist gekommen.“ HWF



Noch viel zu entdecken Herzenswunscherfüllt

Was eine Stadtteilzeitung alles bewirken kann



Manfred Lautenschläger, Gründer der MLP AG und Aufsichtsratsvorsitzender, mit seiner Firma bis vor kurzem 10 Jahre im Emmertsgrund, grüßt die LeserInnen der Em-Box-Info zu deren Jubiläum.

Was macht einen Stadtteil aus - die Gemarkung, die Gebäude, die Verkehrsanbindung? Vor allem sind es, das ist meine Überzeugung und meine Erfahrung, die Einwohner, die aus einer mehr oder weniger losen Siedlung eine Gemeinschaft bilden. Emmertsgrund und Boxberg haben in den vergangenen 10 Jahren vieles erreicht, das zuvor kaum einer für möglich gehalten hat: Heute lebt man gerne in den

beiden Stadtteilen. Die Menschen kennen sich mit Namen, das Grün und die Weinberge liegen vor der Haustür, und kulturell, - in beiden Stadtteilen leben zahlreiche Künstler- gibt es noch vieles zu entdecken. Stark gemeinschaftsbildend ist das Stadtteiljournal, die Em-

Box-Info. Sie hat einen erheblichen Anteil daran, dass sich das Image der beiden Bergstadtteile so positiv verändert hat. Denn eine Zeitung, die von engagierten Menschen gemacht wird, die über einen Stadtteil schreiben, in dem sie selbst wohnen, erreicht ein Höchstmaß an Identifikation und Transparenz. Hier werden Themen, die wirklich relevant für die Menschen im Emmertsgrund und Boxberg sind, angestoßen und erörtert.

Ich gratuliere den Machern der Em-Box-Info für ihren unermüdelichen Einsatz, viermal im Jahr dem Emmertsgrund und dem Boxberg eine Stimme zu geben.

Die BürgerInnen selbst sind immer wieder gefordert



Grußadresse von Stadtverwaltungsdirektor Rudi Lerche, der seit kurzem im Ruhestand ist.

Bei meinen zahlreichen Besuchen im Emmertsgrund ist mir nicht entgangen, dass dieser erst vor wenigen Jahrzehnten entstandene Stadtteil mit zahlreichen Neubürgern aus aller Welt Unterstützung bedarf, damit sich eine Infrastruktur entwickeln kann mit einem Vereinsleben und einem Zusammenhalt wie in den anderen Stadtteilen auch.

Mir war bewusst, dass das bürgerschaftliche Engagement gestärkt und die Bewohner selbst in die Pflicht genommen werden mussten, denn ein Selbstwertgefühl kann nicht verordnet werden. Sehr hilfreich war, dass sich neben dem Stadtteilverein der Kulturkreis engagierte und mit seiner Vorsitzenden Dr. Karin Weinmann-Abel das öffentliche

Leben ankurbelte. Mein Herzensanliegen dabei war, mit einer Stadtteilzeitschrift, wie ich sie aus anderen Stadtteilen kannte, ein Bindeglied zwischen den Menschen zu schaffen und ihnen ein Forum zum Gedankenaustausch zu geben. Eine solche Zeitschrift aber kann nur durch die Bewohner selbst zum Leben erweckt werden, so dass ich meinen Beitrag nur als Starthilfe in ideeller und finanzieller Hilfe sah.

In mehreren Sitzungen mit den Stadtteilvereinen Emmertsgrund und Boxberg fanden dazu Besprechungen statt.

Rückblickend muß ich feststellen, dass sich die damaligen Investitionen gelohnt haben. Die Embox ist heute eine Stadtteilzeitung von hohem Niveau, mit guten und auch kritischen Beiträgen, mit einem Wetteteil und lustigen Glossen. Eine Idee ist Wirklichkeit geworden.

Ich bin glücklich, in dieses Geschehen eingebunden worden zu sein und die Chance erhalten zu haben, 14 Jahre meiner Tätigkeit als Verwaltungsbeamter der Stadt Heidelberg den Menschen in den Stadtteilen widmen zu dürfen. Der Embox wünsche ich weiterhin hohe Auflagen, eine gute Akzeptanz und engagierte Mitstreiter, dem Emmertsgrund eine gute Zukunft. Dem Kulturkreis einen herzlichen Glückwunsch zum 15. Geburtstag und weiterhin viel Erfolg!



Malaika, 9, und Julian, 11, (v.l.) aus Sinsheim fieberten schon dem WM-Spiel Deutschland gegen Schweden entgegen, als sie in der Heidelberger Hauptstraße auf die beiden Skulpturenkünstler Agnieszka und Rafal aus Polen stießen. Mit denen ließen sie sich gern fürs heimische Fotoalbum fotografieren.

Wer als BergbewohnerIn mit den beiden Künstlern ebenfalls auf ein Bild kommen (Fotoapparat mitnehmen!) oder ihnen bei ihrer Kunst zuschauen will, hat dazu Gelegenheit am Freitag, 14. Juli, ab 15.00 Uhr im Boxberger Einkaufszentrum; am Samstag darauf ab 10.00 Uhr im Emmertsgrunder Einkaufszentrum und am Sonntag, 16. Juli zwischen 14.00 und 16.00 Uhr auf dem Platz vor Emmertsgrundpassage 1 als Vorschau auf das Jubiläumfest des Kulturkreises (Programm S. 15).

Agnieszka und Rafal sind sogenannte lebende Statuen. Im bürgerlichen Leben haben sie beide ein Pädagogikstudium absolviert. „Heidelberg ist unsere Lieblingsstadt“, erzählt Agnieszka, „wegen der vielen Touristen“. Jetzt touren sie selbst auf den Berg. Text/Foto: wa

Der Boxberg feiert wieder

Auch 2006 findet auf dem Boxberg wieder das alljährliche Sommerfest der Gewerbetreibenden im Einkaufszentrum statt. Gefeierte wird unter freiem Himmel in gemütlicher Atmosphäre. Hierzu laden die Veranstalter herzlich ein.

Am Donnerstag, den 27. Juli, wird das zweitägige Fest um 15.00 Uhr mit einer kurzen Begrüßung und einem Sektempfang eröffnet.

Im Anschluss an die Begrüßung beginnt das kunterbunte Programm mit Aufführungen und Live Musik bis in den späten Abend hinein. Es bietet Spaß für jeden und lässt garantiert keine Langeweile aufkommen.

Dieses Jahr werden die Sandhäuser Big Band mit Sängerin und der Live Chor „Sun Rise“ mit Band das Programm an den jeweiligen Tagen zum Höhepunkt bringen. Beide bieten ein gemischtes und unterhaltsames Musikprogramm. Für Essen und Trinken ist auf dem Fest bestens gesorgt. Neben Würstchen, Steaks und Salat gibt es Döner, Pizza und Obstschalen. Verschiedene Weine, Bier und alkoholfreie Getränke sollen den Durst löschen.

Mit etwas Glück kann man bei der Sommerfest-Tombola einen von zahlreichen unterschiedlichen Preisen mit nach Hause nehmen.

J. Gruendhammer

Gut für die Stadtteile

MGV des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg

Vorsitzende Dr. Karin Weinmann - Abel eröffnete die Mitgliederversammlung des Kulturkreises mit einem Rückblick auf die Veranstaltungen im Geschäftsjahr. Unvergessen wird den Besuchern u. a. die Oper „Don Giovanni“, die drangvolle Enge bei „Winter auf Mallorca“ und die Kälte beim „Lichterfest“ im Februar bleiben.

Geplant sind im Rahmen des LOS-Projektes Emmertsgrund eine Website „Virtueller Emmertsgrund“ mit späterer Erweiterung auf den Boxberg (www.embox-heidelberg.de), das Jubiläumsfest zu zehn Jahre Em-Box-Info und 15 Jahre Kulturkreis am 16. Juli (Programm s. rechts), ein Open Air-Konzert am 23. Juli (s. Anzeige

unten) und eine Kulturfahrt nach Baden -Baden am 10. Dezember (Anmeldungen bitte jetzt schon unter Tel. 38 37 36).

Manfred Merkel wurde als Beisitzer neu gewählt.

Die Veranstaltungen und Initiativen des Kulturkreises sind ein Gewinn für den Emmertsgrund und Boxberg und locken immer wieder auch „Heidelberger“ auf den Berg. Bis in die Stadt hinunter und in das Umland hinein ist nach Aussage von Ralf Schindler, Drucker der Em-Box, der Ruf der Zeitung inzwischen gedungen, die von Initiatorin und Chefredakteurin Weinmann-Abel zusammen mit dem inzwischen siebenköpfigen Redaktionsteam ehrenamtlich erstellt wird. M.K.

Stadtteilverein gratuliert

Nun schon seit 15 Jahren gelingt es dem Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg Jahr für Jahr, die Bewohner der beiden Stadtteile mit ihren Veranstaltungen zu verwöhnen. Untrennbar verbunden ist der Kulturkreis fast von Anfang an mit dem Namen Dr. Karin Weinmann-Abel. Wichtig war und ist der Vorsitzenden und dem Vorstand, die beiden Stadtteile miteinander zu verbinden und außergewöhnliche Kulturveranstaltungen auf die Beine zu stellen.

Auch die Zusammenarbeit mit

dem Stadtteilverein Emmertsgrund hat sich in den letzten Jahren so gut entwickelt, dass die Veranstaltungsreihe „Nachbarn kochen für Nachbarn“ gemeinsam geschultert werden konnte und die Em-Box mit einer neuen Satzung in beiden Vereinen jetzt fest verankert ist. Der Vorstand des Stadtteilvereins freut sich auf die nächsten 15 Jahre und wünscht dem Kulturkreis weiterhin viel Erfolg und Anerkennung.

Vorstand Stadtteilverein
Heidelberg-Emmertsgrund

Open-Air-Konzert

mit dem Sinfonieorchester „Auftakt“
Sonntag, 23. Juli 2006, 18.00 Uhr, im
Forum 1 (Platz vor dem Bürgerhaus)

Sechzig MusikerInnen spielen Werke von
Mendelssohn, Mozart und Dvorák

Eintritt 5,- €, ermäßigt 4,- €

Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung
im Wohnstift Augustinum statt.

Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg

Em-Box und Kulturkreis

feiern am 16.7. ab 15.00 Uhr vor Treff22, Passage 22



14.00 - 16.00 Uhr Agneszka und Rafal, Skulpturenkünstler, Emmertsgrundpassage 1

15.00 Uhr Kaffee&Kuchen, Treff22, EG-Passage 22

15.00 Uhr Swing, Bossa, Modern Jazz mit dem MP4-Quartett: Markus Pernpointner: Piano, Markus Schmitteckert; Sax, Boris Jasniewisz: Bass, Jewgenij Braginski: Drums

16.00 Uhr Flamenco mit Patrizia De Filippo und Daniel Martin-Lopez

16.30 Uhr Karibische Steeldrums mit Obi Buckmann

17.00 Uhr Grußworte Dr. Joachim Gerner (Bürgermeister), Dr. Karin Weinmann-Abel (Vorsitzende Kulturkreis), Preisverleihung für Bilderwettbewerb durch Klaus Bouchetob (Sparkassendirektor)

17.15 Uhr Rumänische Tänze, dt.-rumänischer Kulturverein

17.45 Uhr „Modern United“, Chor des Rohrbacher Sängerbunds

18.00 Uhr Geleiteter Publikumskanon mit Ulla Hocke-Carbin

18.15 Uhr Speis und Trank mit Aktionskünstler Werner Ries

20.15 Uhr Improvisationstheater „Drama Light“, Mitmachtheater

Kurzes Portrait des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg

Gründung Kulturkreis
Emmertsgrund: 1991

Erweiterung auf Boxberg: 1997

Ca. 150 Mitglieder

Vorstand: Vorsitzende Dr. Karin Weinmann-Abel und sechs weitere Mitglieder

Unser Motto ist die Identifikation mit den Stadtteilen, die Integration in die Stadtteile, in Heidelberg und Umgebung und die Kommunikation nach innen und außen.

Woran wir arbeiten: Uns die Heimat selbst zu schaffen: Baustelle Heimat

Wie wir vorgehen: Wir stellen uns vor mit unserer Zeitung, Ausstellungen, Vorträgen und anderen Aktivitäten.

Wir geben auswärtigen Künstlern und Vortragenden die Möglichkeiten, sich in unseren Stadtteilen darzustellen und sich dabei ein eigenes

Bild von diesen zu machen.

Wir kooperieren mit Stadtteilverein, Jugendzentrum, Schulen, Fraueninitiative, Augustinum und allen, die mit uns kooperieren.

Was bisher geschaffen wurde: 40 Ausgaben der Stadtteilzeitung „Em-Box-Info“; über 140 Veranstaltungen; Fotografie und Herausgabe einer Ansichtskarte, Emmertsgrundbuch

Was gerade in Arbeit ist: Em-Box-Info 41, Jahresprogramm 2006, Internetauftritt von Emmertsgrund und Boxberg

Unser Ziel ist die Verbesserung von Lebensgefühl und Image der Bergstadtteile

Machen Sie mit! Werden Sie Mitglied für 13,- € Jahresbeitrag! Wenden Sie sich an Gerhard Mollenkopf, Tel./Fax 38 40 48 oder gerhard.mollenkopf@web.de !

In guter Gesellschaft

Die Em-Box-Info und Sandra Stadler sind gleich alt

Vor zehn Jahren, im ersten Jahr, als die Uhr im Oktober auf Winterzeit umgestellt wurde, wurde Sandra Stadler kurz nach Mitternacht geboren und kann wegen der Zeitumstellung jedes Jahr mit ihrer Mutter am gleichen Tag Geburtstag feiern. Sandra findet das prima. Damals wohnten Corinna und Hans-Peter Stadler mit Tochter Bianca in der Emmertsgrundpassage 18. Sandra wurde in eine richtige Emmertsgrunder Großfamilie hineingeboren. Der Papa kam 1973 mit seinen Eltern hierher und erzählt heute noch begeistert über die „Baustelle Emmertsgrund“, ein großer Spielplatz für die Kinder. Die Mama kam mit ihrer Familie etwas später aus die ehemaligen

DDR. Beide Familien sind dem Emmertsgrund treu geblieben und genießen vor allem die Wohnlage im Stadtteil zwischen Wald und Reben. Seit 1998 wohnt Sandra mit ihrer Familie am Otto-Hahn-Platz. „Ich erinnere mich aber noch an die alte Wohnung“ erzählt Sandra, „da ist uns unser Hase weggelaufen“. Mit der Freundin Jasmin ist sie schon seit dem Kindergarten zusammen. Heute gehen beide in die Grundschule. Sandra findet die Lehrer manchmal etwas streng. „Dass ich hier überall alleine hingehen kann und immer jemand zum Spielen da ist, find' ich toll“. Es lässt sich offensichtlich gut leben inmitten von Omas, Opa, Onkeln, Tanten, Cousins und Cousinen. M.K.



Sandra umrahmt von Papa Hans-Peter und Mama Corinna. Foto: M.K.

Eine Frau mit viel Power

Für Carola Jackson hat sich die Mühe gelohnt

In der EmBox-Ausgabe 37/05 hat Carola Jackson von ihren ersten Schritten aus der Abhängigkeit von Ämtern berichtet. Seit Mai 2006 hat sie einen Vollzeitjob nach bestandener Prüfung als Sterilisationsassistentin in einer Klinik in Heidelberg.

„Obwohl ich auch negative Kritik auf den Artikel in der EM-BOX erfahren habe, will ich mich trotzdem noch mal äußern. Mir geht es vor allem darum, den Leuten Mut zu machen. Ich kann mich wieder aufs Wochenende freuen und auf die Woche. Es war nicht einfach, aber für mich hat sich die ganze

Anstrengung gelohnt. Ich bin wieder selbstbewusst, zufrieden und stolz, meinen Lebensunterhalt selbst zu verdienen,“ berichtet Carola Jackson strahlend. Ihre Ausstrahlung spricht für sich, trotz aller Schwierigkeiten sagt sie heute: „Ich bin richtig glücklich.“ Ein Mut machendes Beispiel, dass „Frau“ auch noch jenseits der vierzig ihr Leben wieder in die Hand nehmen kann. Der Erfolg gibt Carola Jackson recht; sie will sich noch weiter qualifizieren. Ein gelungenes Beispiel für die Möglichkeit, einen Weg aus Hartz IV zu finden. M.K.

Mit 15 ganz schön aktiv

Im selben Jahr geboren: Aaron und der „Kulturkreis“



Einfach sei es auf dem Berg, Freundschaften zu schließen, die man nicht missen möchte, meinen Aaron und Mutter Angelika. Foto: HWF

Aaron Rösch ist am 10. Mai 1991 in Heidelberg geboren und wohnt mit seinen Eltern und zwei Geschwistern seit 1993 im Boxberg. Damals haben sich die Röschs hier ein Reihenhaus mit Blick in die Rheinebene gekauft. Nach der Grundschulzeit in der Waldparkschule wechselte Aaron ins Helmholtz-Gymnasium. Toll findet er die Nähe zur Stadt, in die er bei gutem Wetter mit dem Rad fährt. Sportlich betreibt er die Selbstverteidigungsdisziplin Taekwondo in der Helmholtzturnhalle; auch spielt er Baseball bei der TSG Rohrbach. Musikalisch übt sich Aaron an der Gitarre und nutzt das Angebot der Musikschule. Freundschaften auf dem Berg pflegt er mit ehemaligen Grundschulern und Konfirmanden. Mit ihnen trifft er sich gern zum Billardspielen

im Jugendzentrum „Holzwurm“. Das Angebot für Jugendliche hier oben findet er nicht ausreichend. Eine Skateboard-Anlage im Grünen wäre nicht schlecht. Vater Bernhard, ein Schwarzwälder, ist als Bauingenieur beim Regierungspräsidium Karlsruhe für den Bereich Abwasser zuständig; Mutter Angelika stammt aus Heilbronn und ist als Lehrerin an der Grundschule im Emmertsgrund tätig. Beide haben sich während des Studiums in Karlsruhe kennen gelernt. Der Vater war langjähriger Vorsitzender im Freundeskreis der Waldparkschule, die Mutter ist aktiv bei den Kirchenältesten der evangelischen Boxberggemeinde. Alle lieben den Stadtteil Boxberg, die Nähe zum Wald, den schönen Blick zu den Pfälzer Bergen. HWF



Carola Jackson Foto: M.K.

Muttertag

Hochkonjunktur herrschte in Marga's Blumenladen im Emmertsgrunder Forum am Valentins- und Muttertag. Beide Tage sind aus den USA nach Deutschland herübergeschwappt. Unter den Nazis als Heldengebärerinnentag missbraucht, hat sich der Muttertag heute zum großen Tag des Blumenschenkens entwickelt. HWF

Lamm an Safranreis

Was die iranische Küche Nachbarn zu bieten hatte

Schon der Geruch bezauberte Seinen beim Betreten des Treff 22 an jenem Samstag im Mai, als iranisches Essen bei „Nachbarn kochen für Nachbarn“ auf dem Programm stand. „Im Iran gibt es zum Essen immer Reis, morgen, mittags und abends“, war von Ulrike Rezavandy und Farah Alamdari, den Köchinnen des Abends, zu erfahren. Landestypische Vorspeisen – ein Gericht aus Auberginen, Tomaten, Knoblauch und Ei, „Bratlinge/Buletten“ aus Kräutern mit Ei, eine Art Zatziki sowie hauchdünnes Fladenbrot – wurden von Farah Alamdari, die seit sechs Jahren in Deutschland lebt und alle zwei Jahre ihre Familie in Teheran besucht, gereicht. „Die Fleischgerichte sind meist Gulasch ähnlich“, erläuterte Ulrike Rezavandy: Auberginen, gelbe Erbsen, Lammfleisch und getrocknete Zitronen wurden zu (Safran-)Reis gereicht, „Gheime

Bademjan“ heißt dieses Gericht. „Shole Zard“ gab's dann zum Nachtisch. Hierbei handelt es sich um Safranreis, gemischt mit Rosenwasser, Zucker, teilweise garniert mit Zimt und Mandeln. Anhand von Fotos und einigen Dias erhielten die Anwesenden einen Einblick in das dortige Leben. Dass sie bewusst auf alles verzichtet habe, was man in Bildbänden oder im Fernsehen über den Iran zu sehen bekomme, erklärte Ulrike Rezavandy: Basare, nur von Einheimischen besucht, kleine Läden mit tausenden von Gewürzen, Teppichhändler, goldene Kuppeln, blau-grüne Mosaik in den Moscheen, Dörfer in den Fels gehauen, alte Reliefs, fruchtbare Landschaften um das Kaspische Meer, aber auch Salzwüsten, hohe Berge mit Nomaden und ihren Schafen zeigte sie. Iran – ein Land mit vielen Facetten, interessant und zum Besuch einladend. seg



Farah Alamdari und Ulrike Rezavandy bereiten Speisen für Nachbarn nicht nur vom Emmertsgrund. Foto: seg

Offene Tür im Weingut Bauer

Deftig oder kulinarisch? Was darf's sein? Lieber Leberkäse mit Pommes oder gegrillter Lachs mit einer Wildterrine als Entrée? Für Vegetarier ist auch gesorgt am Tag der Offenen Tür auf dem Dachsbuckel südlich vom Emmertsgrund. Ohrenschaus wird ebenfalls geboten: Es spielen das Emmertsgrunder Jugendblasorchester zwischen 11.00 und 12.00 Uhr und ab 14.00 Uhr die Gaiberger Musikanten. Es gibt Betriebsführungen durch die Weinberge, einen Probier-

stand für Weine und natürlich Verkauf. Im Schatten oder im Trockenen sitzt man je nach Witterlage unterm Zelt und in der Scheune. Mit einem Sektfrühstück kann's losgehen gegen 10.00 Uhr am Sonntag, 23. Juli, und Ende ist erst um 19.00 Uhr. Mit der Buslinie 31 fährt man bis zum Wendplatz im Emmertsgrund. Dann sind es nur noch einige Schritte in den Wald hinein und wieder heraus zum Weingut der Familie Bauer. wa

Lauter Leckereien

Einheimische Kost für Kopf und Bauch



Chr. Wölfel (2.v.l.) und M. Schemenauer (2.v.r.) kochten kurpfälzisch, unterstützt von R. Pipusz (l.), H. Schmidt und M. Klein (M.v.l.) und Gerd Mollenkopf (r.), alle auch Mitglieder im Kulturkreis. Foto: seg

Nachbarn kochen für Nachbarn: Diesmal lud die Kurpfalz ein. Christa Wölfel und Manfred Schemenauer, beide Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg, bereiteten hiesige Köstlichkeiten zu. Doch bevor die Markklößchensuppe, die Bärlauchpfannkuchen mit Spargelgemüse und die Quarkspeise „Kathrin“ probiert werden durften, stellte Gerd Mollenkopf im vollbesetzten Treff 22 als Einstimmung die Kurpfalz in Worten und Zahlen vor (siehe Kasten). Zwischen Vorspeise und Hauptgang erzählte Manfred Schemenauer, der nicht nur her-

vorragend Suppe kochen kann, sondern die Räume mit seinen Aquarellen geschmückt hat und außerdem Dialekt sprechen kann, lustige Geschichten in „kurpfälzisch“. Die Pfannkuchen, die Wölfel Stück für Stück über den ganzen Nachmittag gebacken hatte, begeisterten zusammen mit dem Spargel ausnahmslos alle Gäste, und die Schüsseln mit der Quarkspeise von Katharina Fetzer waren am Abend schon vor dem Spülen sauber. Ein kulinarisch informativer und kommunikativ gelungener Abend M.K.

Kleine Kurpfalzkunde

Die Kurpfalz: Schmunzelnd bestimmte Gerd Mollenkopf den Homo Heidelbergensis aus Mauer zum ersten und wahrscheinlich berühmtesten Kurpfälzer. Die Gründung der Kurpfalz wird allerdings erst unter dem 1. Kurfürsten, Ruprecht I, (1329 – 1390) vollzogen. Unter ihm wird auch 1386 die Universität Heidelberg gegründet. Ebenfalls der Kunst und Wissenschaft zugetan war Ottheinrich (1556 – 1559), der seine Büchersammlung in der Heiliggeistkirche unterbrachte. Leider wurde diese Bibliothek dann 1622, als die Bayern über Friedrich V siegen, nach Rom verschenkt. Das wohl dunkelste

Kapitel begann um 1685, als der französische König Louis XIV, sich auf seine Schwägerin Liselotte aus der Pfalz beziehend, Erbansprüche an die Pfalz konstruierte. Weil er wenig Erfolg im Erbfolgekrieg hatte, brannte er die Pfalz nieder und ließ das Schloss in Heidelberg sprengen. Das Ende der Kurpfalz kam mit dem Wegzug von Karl Theodor 1777 nach München. Nach dem Frieden zu Basel, zwischen Preußen und Frankreich, wurde die Kurpfalz Baden zugeschlagen. Erhalten blieben aber die Kurpfälzer mit ihren kulinarischen Spezialitäten bis heute.

Gerd Mollenkopf

Moderner Dienstleister Alle Hände voll zu tun

Neuwahlen beim VdK Boxberg-Emmertsgrund



Neu im VdK-Vorstand ist die Emmertsgrunderin Abeba Asgodom (3. von links) Foto: HWF

Bei der Jahreshauptversammlung des VdK Ortsverband Boxberg-Emmertsgrund referierte Vorstandsmitglied Rudi Becker vom VdK Kreisverband Heidelberg über die aktuelle Sozialpolitik und die damit verbundenen Probleme.

Der Erste Vorsitzende Georg Jaworek berichtete über die vergangene Amtsperiode in dem inzwischen 164 Mitglieder zählenden Ortsverband und die Aktivitäten wie Halbtagesausflug nach Weinheim, Dia- Vortrag über die ewige Stadt Rom, Jahresabschlussfeier, Haus- und Krankenbesuche.

Auch lagen Seminarbesuche auf Landes- und Bundesebene im Aufgabenbereich des 1. Vorsitzenden.

Der VdK habe sich in den vergangenen 60 Jahren zum modernen Dienstleistungsunternehmen entwickelt und biete seinen Mitgliedern einen umfassenden sozialen Rechtsschutz.

Nach der Rechnungslegung und der Entlastung des Vorstands wurden gewählt: 1. Vorsitzender: Georg Jaworek, 2. Vorsitzender: Richard Wolf, Kassiererin: Elisabeth Latatz, Schriftführer: Abeba Asgodom (neu aus dem Stadtteil Emmertsgrund), Frauen-/Hinterbliebenenvertreterin: Agnes Rychlik. Revisoren sind Hans-Joachim Kögel und Gustav Fuchs. Für ihre 25-jährige Mitgliedschaft wurde Agnes Rychlik (M.) mit Blumen geehrt. HWF

Frühling im „Louise-Ebert“



Harald Schüssler am Klavier begleitet wie so oft den gemischten Heimchor des Seniorenheims, hier zu Liedern anlässlich des Frühlingfestes. Auch die Kinder der Pfarrgemeinde St. Paul boten wieder Unterhaltungsames. Foto: HWF

Pfarrei St. Paul feierte Gemeindefest im Boxberg

Alle Hände voll zu tun hatten die „Schaffer“ um Familie Böhm am Grill und die Familien Jelen am Zapfhahn beim katholischen Gemeindefest im Boxberg, wo auch die beiden Evangelen Pfarrer Hartmut Müßig und Pfarrerin Birgit Klank anzutreffen waren. Bei strahlendem Wetter gab es als Frühschoppen herrlich gekühltes Andechser zur Weißwurst. Tombola und Bücherflohmarkt konnten über Umsatzdefizite nicht klagen. Der Katholische Kirchenchor zeigte mit Gesangsdarbietungen sein Können und startete gleich-

zeitig eine Aktion zur dringend notwendigen Verjüngung der Gruppe. Zum Nachmittagskaffee mit leckerem Kuchen erschien OB-Kandidat Dr. Eckart Würzner. Kaffeehausmusik am Klavier steuerte Klaus Böhler bei.

In heiterer Atmosphäre plauderten die Pfarrer Karl Müller, Kurt Faulhaber und Pater Brinks mit den Besuchern. Das Jugendblasorchester Emmertsgrund spielte das „Badener Lied“; die Pfadfinder standen ihm mit Liedern nicht nach, und mit Stefan Neumann an der Gitarre klang ein harmonisches Fest viel zu früh aus. HWF

Reise in den Seelengarten

Gerontologische Tage im Wohnstift Augustinum

Hast du nicht ´was Rotes, Gelbes, Grünes, Omi?“, fragten die Enkelkinder ihre Großmutter Prof. Dr. Ursula Lehr, Direktorin des Instituts für Gerontologie an der Universität Heidelberg, bevor sie mit ihr zum WM-Fußball gingen. Deren „Dienstkleidung“ war ihnen wohl zu brav. So können EnkelInnen dazu anregen, erfinderisch und schöpferisch zu sein, gab Lehr ein Beispiel zum Thema „Kompetenz und Kreativität im Alter“ in ihrem lebendigen Eröffnungsvortrag bei den Gerontologischen Tagen im Wohnstift Augustinum.

Prof. Dr. Rolf Verres vom Institut für Medizinische Psychologie hätte hier von „Variation“ gesprochen, denn in der Abwechslung, der Überwindung der Routine, der Sinngebung, sah er den Zugang zur Kreativität, gleichgültig in welchem Alter. Mit seiner Präsentation des Themas demonstrierte der 58-Jährige dies gleich selbst, indem er das übliche Vortragsschema durchbrach und die Zuhörer in ihre eigene innere Welt führte. Zum „Märchen vom Garten, der sein eigener Gärtner ist“, setzte er sich an den Flügel und lud die ZuhörerInnen dazu ein, sich auf eine Phantasiereise in ihren Seelengarten zu begeben, für den sie als GärtnerIn selbst zuständig sind.

Dass die Gerontologie als Wissenschaft sich öffnen solle, sei Absicht der beiden Vortragstage



Prof. Lehr in der Diskussion mit ZuhörerInnen. Foto: wa

im Augustinum, hatte Prof. Dr. Andreas Kruse eingangs schon bemerkt. Man wolle das überholte Bild vom Alter überprüfen. Das wurde mit zahlreichen zum Teil sehr wissenschaftsspezifischen Vorträgen wie etwa der von Dr. Christoph Rott demonstriert.

Der Titel des Vortrags von Prof. Dr. Wolfgang Drechsel, Praktisch-Theologisches Seminar der Universität Heidelberg, „Spirituelle Kreativität und Offenheit im Alternsprozess“ legt bereits nahe, dass mit dem Alter heute eben nicht mehr automatisch der Psalter kommt. Mit einem Zitat von Martin Buber beschloss Drechsel seinen Vortrag und den ersten Gerontologischen Tag: „Alt ist ein herrlich Ding, wenn man nicht verlernt hat, was Anfang heißt.“ MM/wa

Sparkasse ist 175

Zum Jubiläum befragten wir Klaus Bouchetob

Der Direktor der Filialen Rohrbach, Boxberg, Emmertsgrund der Sparkasse Heidelberg stellte sich einem Interview mit der Em-Box-Info:

* Wer oder was war die Sparkasse, als sie vor 175 Jahren gegründet wurde?

Die Sparkasse Heidelberg wurde am Mittwoch, 31. August 1831 morgens um 8 Uhr im "Hause No. 439 am Kornmarkt und der Burgwegstraße gelegen" eröffnet. In den Statuten der Sparkasse von 1831 heißt es: "Es wird unter der Benennung "Sparkasse" in Heidelberg eine Anstalt bestehen, deren Zweck es ist, den weniger Bemittelten eine Gelegenheit darzubieten, auch ganz kleine Ersparnisse sicher und verzinslich anzulegen, dieselben allmähig zu einem Capital erwachsen zu lassen, dadurch dem Hange zum Luxus und zur Genussucht entgegenzuwirken und den Sinn für Sparsamkeit zu wecken und zu fördern."

* Wie ist die Sparkasse heute organisiert?

Die Sparkasse Heidelberg ist eine Regionalbank. Seit ihrer Gründung hat sich das mittelständische Bankinstitut ständig erweitert und besitzt in der Region das Vertrauen von etwa 350 000 Kunden. Mit einer Bilanzsumme von 4,8 Milliarden Euro hat die Sparkasse eine vitale Unternehmensgröße erreicht. Das bedeutet eine solide und gesicherte Zukunft und sichere Arbeitsplätze.

* Was macht sie mehr, als eine Bank es gewöhnlich macht?

Wir bieten unabhängig von traditionellen und aktuellen Produkten der Finanzdienstleistung vor allem ein offenes Ohr für die Belange der regionalen Wirtschaft und der Kundinnen und Kunden unseres Geschäftsgebiets. Das unterscheidet uns stark von den privaten Großbanken, die kein dichtes Filialnetz mit persönlichen Ansprechpartnern, wie z.B. hier auf dem Berg, vorhalten wollen. Zudem sind wir alle sehr innovativ: Wir haben zum Beispiel in den letzten beiden Jahren einige Neuerungen eingeführt. Seien es die "Frauenmomente", eine speziell auf die Bedürfnisse von Frauen zugeschnittene Finanzberatung, oder unser S-Auto-Leasing, des weiteren der Ausbau des interna-

tionalen Geschäfts sowie die Entstehung der "Finanzberatung Medizin".

* Wann kamen die Filialen in die Bergstadtteile? Die Filiale Boxberg wurde 1965 und die Filiale Emmertsgrund 1982 eröffnet.

* Was wünschen Sie sich für die Filialen hier auf dem Berg?

Ich wünsche mir für die beiden Bergstadtteile, dass die Bewohner das Angebot der ansässigen Geschäfte verstärkt nutzen und so dazu beitragen, dass der Berg noch mehr an Attraktivität gewinnt.

* Wie gut fühlen Sie sich in die Bergstadtteile integriert?

Wir alle fühlen uns sehr wohl auf dem Berg. Es bestehen sehr gute und intensive Kontakte zu vielen Kunden und örtlichen Vereinen. Diese guten Beziehungen sind die Grundlage für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Kundinnen und Kunden.



Den dritten Preis des Image-Wettbewerbs erhielt Architekt i.R. Dieter Quast für sein Bild vom bunten Treiben beim Sommerfest im Einkaufszentrum Boxberg.

Sogar Koffer könnte man hier bestellen

Im Augustinum günstig gelegene Einkaufsmöglichkeit für viele Emmertsgrunder

Hätten Sie's gewusst? Dass es im Emmertsgrund einen echten „Tante Emma-Laden“ gibt? In der Tat: Vom Wein über

Socken und Tierfutter bis hin zu Zeitschriften und Geschenkpapier gibt es dort wirklich alles für den täglichen Bedarf. Sauber und

übersichtlich präsentieren sich in den Regalen Back- und sonstige Teigwaren, Milchprodukte, Obst, Getränke und Spirituosen; Käse und Wurst werden offen angeboten. Viele Artikel gibt es auch in kleinen Mengen oder Größen. Was nicht da ist, kann bestellt werden.

Margitta Schindlbacher heißt die neue Pächterin des Ladens in der Jaspersstraße 2, kurz vor dem Haupteingang zum Wohnstift Augustinum. Frau Schindlbacher führt ihr Geschäft im Wohnstift Augustinum seit September 2005, aber natürlich steht das „Lädle“ (Öffnungszeiten s. Anzeige S. 23) allen Emmertsgrundern offen, sagt sie. Und je nach Nachfrage kann sie ihr Sortiment jederzeit erweitern. Schon jetzt sucht sie stundenweise eine Hilfe auf 400 Euro-Basis.



Margitta Schindlbacher (r.) und Mitarbeiterin Lilia Schlundt in ihrem Laden, in dem es so gut wie alles zu kaufen gibt. Foto: MM



„Habe mich dabei ertappt, stolz zu sein ...“

Leser und Leserinnen blicken auf den sich mausernden Berg - in der „Unterstadt“ immer noch Vorbehalte

Kraft, Zeit & Mühe

Ich möchte Ihnen, Frau Dr. Weinmann-Abel, und dem gesamten Redaktionsteam zum zehnjährigen sowie dem Kulturkreis zum fünfzehnjährigen Jubiläum ganz herzlich gratulieren!

Zehn bzw. 15 Jahre sind eine lange Zeit, und es hat sicher viel Kraft, Zeit und Mühen gekostet, die Em-Box-Info sowie den Kulturkreis auf dem heutigen sehr hohen Niveau dauerhaft zu etablieren. Dafür sei Ihnen und Ihren Mitstreitern gedankt! Der Em-Box-Info und dem Kulturkreis wünsche ich weiterhin viel Erfolg für die Zukunft. Ulrich Arnswald

Gewisse Sympathie

Zum 15-jährigen Jubiläum des Kulturkreises und zum 10-jährigen der Em-Box-Info gratuliere ich recht herzlich und möchte die Gelegenheit nutzen, den Machern der Zeitung für ihre hervorragende Arbeit zu danken und sie ermuntern, unbedingt weiterzumachen, denn was da herangewachsen ist, das ist wirklich sehr gut geworden!

Nach der Lektüre einer Ausgabe fühlt man sich umfassend und ausgewogen informiert darüber, was hier oben auf dem Berg so alles geschehen ist. Ja, ich habe mich beim Lesen schon mal dabei ertappt, eine gewisse Sympathie für meinen Stadtteil, sogar Stolz auf den oft „gebeutelten“ Emmertsgrund zu empfinden. Das will schon etwas heißen, wenn man sich, aus einem anderen Stadtteil hierher gezogen, dem neuen Wohnort zugehörig fühlt! Ich glaube wohl, dass diese Zeitschrift durch ständiges Informieren Brücken schlagen konnte und somit viel zur Integration in unserem „Multi-Kulti“-Stadtteil

beigetragen hat – sicherlich mehr als mancher politische Stadtteilvertreter.

Also nochmals vielen Dank an das Team, und macht weiter so!

Euer treuer Leser Walter Schenk

Tolle Leistung

Das ist schon eine bewundernswerte Leistung, die Em-Box-Info in dieser Qualität regelmäßig auf die Beine zu stellen. Dafür ein dickes Lob!

Prof. Dr. Volker Kreye



Super, das Wohnen auf dem Berg! Im Frühjahr freue ich mich immer wieder auf den blühenden Löwenzahn auf unserem Berg. Das Photo zeigt ein wunderschönes Löwenzahnfeld, aufgenommen beim Spaziergang im Weinbaugebiet unterhalb der Berghalde im Stadtteil Boxberg. Sehr gern wohne ich hier am Hang in der Natur im Boxberg zwischen Gärten, Weinbau und Stadtwald. Von meinem Kinderzimmer im 4. Obergeschoss bewundere ich tolle Sonnenuntergänge und habe eine phantastische Aussicht bis zu den Erhebungen der Haardt. Ganz klar, hier will ich lange wohnen bleiben. Philipp Sauerborn, 9 Jahre

Ewiges Vorurteil

Ein Urteil lässt sich widerlegen, aber niemals ein Vorurteil. Marie von Ebner-Eschenbach

In der vorigen Woche überschrieb die RNZ einen Artikel, der die Haltung der Wohnungsbaugesellschaften zur Lage auf dem Heidelberger Wohnungsmarkt wiedergab, mit „Freie Wohnungen - aber auf dem Emmertsgrund“ (31.5.06). Damit werden wieder einmal Vorurteile bedient, um Aufmerksamkeit zu gewinnen. Diese Überschrift suggeriert, dass trotz eines dringenden Wohnungsbedarfs freie Wohnungen auf dem Emmertsgrund wertlos sind. Viele Leser kennen den Emmertsgrund nicht, werden nur die Überschrift gelesen haben und sich ihr Bild über den jüngsten Stadtteil Heidelbergs weiter entsprechend formen.

Zweifellos hat der Emmertsgrund Problembereiche (und das noch nicht gelöste Problem des verwaisten Supermarktes). Er besteht aber wie andere Stadtteile auch aus völlig unterschiedlichen Bezirken. Ich selber wohne hier sehr gerne und begreife nicht, dass sich Wohnungssuchende nicht die Wohnungen und das Umfeld anschauen, bevor sie ihr Urteil fällen. Wir haben in unse-

rem Quartier die Erfahrung machen müssen, dass Neu-Heidelberger aufgrund vorurteilsfreier Betrachtung eher auf den Berg ziehen als Einheimische.

Auch die in dem Artikel ange deutete schlechte Verkehrsanbindung trifft nicht zu. Abgesehen von der guten Anbindung an das ÖPNV-Netz haben nur die Bergstadtteile eine ampelfreie Straßenverbindung in die Altstadt, in die Weststadt, zur Autobahn und in den Süden (B3). Wie kommt man nur zu einer solchen Aussage?

Roger Schladitz
SPD-Stadtrat

Identitätsgefühl

Dem Redaktionsteam der Embox möchte ich ganz herzlich zum 10-jährigen Bestehen des Blattes gratulieren. In all den Jahren haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Zeitung alle für den Stadtteil entscheidenden Ereignisse interessant und ausführlich berichtet und kommentiert. Die Embox hat wesentlich dazu beigetragen, dass auf dem Berg sich ein Identitätsgefühl hat entwickeln können. Dem unermüdelichen Einsatz von Karin Weinmann-Abel und ihrem Team verdanken wir ein gut aufgemachtes Blatt, das mit zu den besten Stadtteilzeitungen in Heidelberg gehört. Trotz mancher finanzieller Schwierigkeiten hat es so lange durchgehalten und wird dies hoffentlich auch weiterhin tun. Dabei würde ich mir wünschen, dass die Embox und der Boxbergblick wieder zusammengingen und der „Berg“ eine Stimme für seine Bürger und Bürgerinnen hat.

Ich wünsche der Embox alles Gute für die Zukunft.

Dr. Barbara Greven-Aschoff
GAL-Grüne Stadträtin

Großstadtfeeling mitten in idyllischer Natur

Was BewohnerInnen und BesucherInnen der beiden Bergstadtteile an ihnen mögen und nicht so sehr mögen

Wir fragten Leute auf der Straße und bei Veranstaltungen, was ihnen spontan zu Boxberg und Emmertsgrund einfällt. Lesen Sie, was dabei herauskam und äußern Sie in der nächsten Em-Box-Info Ihre eigene Meinung und Erfahrungen: Adresse s. Impressum S.2. Text & Fotos: M.K./wa



Sarah Fernandez, 13, im Emmertsgrund seit fünf Jahren, geht in die Waldparkschule Boxberg
Mir gefällt es schon gut, ich kann ohne die Eltern draußen sein und muss keine Angst haben, dass was passiert. Auch die Schule ist klasse. Jeden Tag ist eine kleine Schlägerei, die mir aber auch Spaß macht. Doof finde ich, dass hier die meisten Ausländer leben.



Gerhard Walburg, Oberstudienrat i.R., Boxberg
Der Boxberg ist mit dem Auto verkehrstechnisch ideal; von keinem Stadtteil aus ist man so schnell auf der Autobahn wie von hier, und als Altstadtfan bin ich durch den Wald auch schnell in der Altstadt. Außerdem sind die Einkaufsmöglichkeiten hier oben optimal.



Ramazan Yavuz, 43, Angestellter, Altstadt:
Ich als Türke finde es toll, dass bei euch so viel gemacht wird in Richtung Multi-Kulti-Gesellschaft. Man hört über den Emmertsgrund und Boxberg nichts Negatives, also leben Deutsche und Ausländer offensichtlich gut miteinander.



Arbrina Selime, 10, Emmertsgrund seit drei Jahren
Es gibt hier viele Spielplätze und ich habe immer Spielkameraden, muss nie alleine spielen. Mir gefällt es, dass es viele Ausländer gibt. Dass der Wald so nah ist, gefällt mir nicht, da hab ich Angst. Und die Schule ist zu streng.



Merve Gündogdu, 13, Emmertsgrund
Nachts ist hier oft viel Krach und morgens liegen die zerbrochenen Bierflaschen rum, und die Busse sind morgens zu voll, das gefällt mir nicht. Dass ich hier viele Freunde hab, und immer jemand zum Spielen da ist, das gefällt mir am Besten.



Anne Strosny, 18, Reilingen, Praktikantin im JUZ
Anfangs dachte ich, dass es hier viel Kriminalität gibt, aber das ist nicht so. Die Leute sind freundlich und zugänglich. Das viele Grün mit der Freiheit sich in gesunder Luft zu bewegen gefällt mir sehr. Es wird sich auch um die Kinder und Jugendlichen mehr gekümmert als in Reilingen. Ich komme jeden Tag mit dem Bus und brauche nur eine Stunde bis hierher, das hatte ich mir umständlicher vorgestellt



Ziad El Asmar, 41, Computer-Fachmann, Rohrbach:
Im Emmertsgrund und Boxberg herrscht eine ganz andere Atmosphäre als unten in der Stadt. In den Stadtteilen da oben ist es eher wie in der Großstadt, wie in Frankfurt z.B., auch wegen der Architektur.



Monika Gratwohl, 59, Gymnasiallehrerin, Altstadt:
Man kann nur hoffen, dass die Menschen aus den vielen Nationen da oben lernen, miteinander umzugehen, sich zu akzeptieren und zu respektieren.



Adrine Bekeredjian, 27, Neckargemünd, Hilfswissenschaftlerin für Gerontologie
Ich kenne die Stadtteile hier oben nicht; sie sind schön gelegen, besonders das Augustinum.

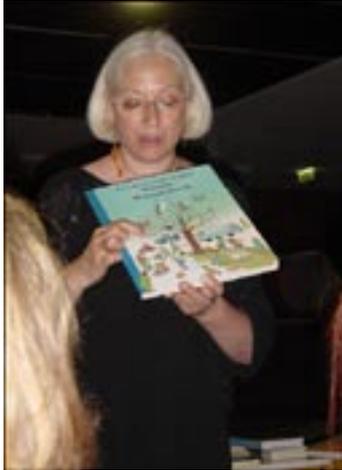


Pepita Vela de Albig, 52, Dipl.-Gerontologin, Viernheim
Das Augustinum liegt ja idyllisch, aber mit dem ÖPNV hier herauf zu kommen, ist eine Weltreise.

Freunde für's Leben

Gabriele Hoffmann will Lust am Lesen wecken

Laufmalende Wörter, Rätsel, die es zu lösen gilt, das Verstricken in spannende Abenteuer anhand gut ausgewählter Bücher machte Gabriele Hoffmann von Leanders Leseladen den Anwesenden schon im Vorfeld Lust auf (viele) Bücher. Dass Lernen das



Gabriele Hoffmann liebt Bücher – und das vermittelte sie allen anschaulich. Foto: seg

Unbedürfnis von Kindern sei, sie einfach Spaß daran hätten, betonte sie in ihrem Vortrag „Wahrnehmen, denken, sprechen, handeln – Anregungen zum Lesen“ in der Emmertsgrundschule.

Ihre These: Kinder kommen lesefähig auf die Welt, können innerhalb kürzester Zeit Zeichen, Farbe, Formen erkennen. Man müsse die Möglichkeiten von dem, was da ist, nur zur Entfaltung bringen. „Sprache heißt die Welt erobern, und Bücher, die Geschichten in ihnen, helfen dabei.“

So erfuhren die Anwesenden, warum lesen und schreiben können sinnvoll ist, bekamen am Beispiel „Hammer“ die Vielfalt der Begriffsmöglichkeiten gezeigt und sahen, dass man auch „Mathe spielen kann“. Dass viele Dinge viele Seiten haben, Bücher ohne Altersbeschränkung sind und Freunde (auch in schwierigen Situationen) sein können, hielt die Referentin ebenso fest wie, dass Kinder selbst entdecken müssen, was ihnen Spaß macht zu lesen. seg

Schach ist ein Denksport



Wieder lag Spannung in der Luft. Höchste Konzentration war gefordert bei den Schachturnieren am 30. April und 1. Mai, unter der bewährten Leitung vom Anatolij Yusym.

Im ersten Turnier maßen acht Kinder und Jugendliche ihre Kräfte auf dem Schachbrett. Den ersten Platz belegte Gennodiy Khramoy, gefolgt von Miklos Sperle. Den dritten Platz teilten sich Morsim Kovaltschuk,

Domun Sadeghi und Alber Coner. Alle Teilnehmer haben Geld- oder Sachpreise wahrlich erkämpft. Auch Schach gilt als Sport.

Zwei Tage darauf trafen sich zehn Erwachsene zum Wettkampf (Foto: wa). Nach fünf Runden wurde mit vier Punkten Viktor Velikonov als Sieger ermittelt. Den zweiten und dritten Platz mit je 3,5 Punkten belegten Gennodiy Khramoy und Michael Flitt.

l-j k



Bernhard Buck (l.) vom Freundeskreis der Waldparkschule nimmt vom Leiter der Boxberger Zweigstelle der Sparkasse Heidelberg, Peter Menrath, und vom Direktor der Filialen Rohrbach, Emmertsgrund und Boxberg, Klaus Bouchetob (r.), einen Scheck entgegen. Foto: privat

Dürrenmatts Verdacht

Für alle Leseratten der Bergstadtteile offen, trifft sich der Literaturzirkel wieder vierzehntägig ab Do., 7. September, um 19.30 Uhr in Treff22,

Emmertsgrundpassage 22 im Raum des Kulturkreises. Bis dahin sollte man Friedrich Dürrenmatts „Der Verdacht“ gelesen haben.

Neue Kinderbeauftragte

Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg stimmte der Empfehlung des Bezirksbeirates Boxberg zu, das Amt der stellvertretenden Kinderbeauftragten an Sonja Elfner zu übergeben. Die 32-jährige Lehrerin an der Grund- und Hauptschule in St. Leon wohnt mit ihrer Familie seit 2002 im Stadtteil. Sie fühlt sich mit ihrer zweijährigen Tochter Marie hier sehr wohl und liebt die Natur, die Nähe zum Wald und ihren wunderschönen Garten direkt am Haus.

Zusammen mit der Kinderbeauf-

tragten Ulrike Schmitt will sich Sonja Elfner für die Anliegen und Interessen aller Kinder im Stadtteil Boxberg engagieren.

Persönlich liegt ihr am Herzen, dass die Kinder den Wald entdecken und erleben. Sie stellt sich vor, zusammen mit dem Forst einen Naturlehrpfad zu entwickeln und zu bauen, der Kinder und Eltern nicht nur vom Boxberg zum lehrreichen Erlebnispaziergang mit zahlreichen Anschauungsplätzen einlädt. Der Wald oberhalb der Bergstadtteile bietet sich dafür ja an. HWF



Sonja Elfner und Tochter Marie genießen ihren Garten. Foto: HWF

Linie 3

Wirallesindeinwenig „klinsi“ – odernicht?

Sie wissen doch, was ein „Klinsi“ ist?! Das ist die - hoffentlich temporäre - Maßeinheit, die anzeigt, in welchem Maße die Emotion den Verstand verdrängt.

Hier einige erklärende Beispiele: Ein „Klinsi“ heißt, dass man sich über ein Fußballspiel freut, an dessen Ende die schlechtere Mannschaft den Sieg davongetragen hat; oder dass man mit einem Nachbarn redet, der dumm daher schwätzt, man selbst aber hört darüber hinweg und wünscht ihm einen schönen Tag.

Zwei „Klinsi“ heißt, dass man - wie Franz Beckenbauer - das Spiel der Argentinier gegen die Holländer brillant findet. Man müsse ein Spiel nur „lesen“ können. Kann er lesen, unser Kaiser?

Drei „Klinsi“, vorerst der Gipfel aller Klinsimanie: Jugendliche ausländischer Abstammung „fetzten“ sich in der Straßenbahn untereinander, Gott sei Dank nur verbal, als saßen sie an einem treudeutschen Stammtisch. Und man selbst findet das Ganze als Ohrenzeuge auch noch toll. Macht Klinsi kirre?

Die Situation: Fünf männliche Heranwachsende, alle von ihrer Physiognomie her mediterraner Herkunft, fahren stadteinwärts. Der eine

hat ein Handgelenk mit Schwarz-Rot-Gold dezent umwunden. Deutschland gegen Ecuador, Vorrunden-Erster oder -Zweiter, - diese so entscheidende Zukunftsfrage stand an. „Für wen seid ihr eigentlich?“, fragte der Schwarz-Rot-Goldene, übrigens der Kleinste in der Runde, aber in der Art gestylt, wie die Mädels es heutzutage lieben, seine sich dahinfläzenden Kumpel. Deren Antwort: „Für Ecuador, für wen denn sonst?!“

Der große Kleine gab daraufhin das Rumpelstilzchen. Ihn hielt es kaum auf dem Sitz. „Was seid ihr für Typen“ (vaterlandslose Gesellen)? „Warum lebt ihr überhaupt in diesem Land?“ Der werdende Mann, offensichtlich schon jetzt ein assimilierter Patriot, war außer sich: „Wenn Deutschland gewinnt, mach' ich einen drauf - wenn nicht, gibt's Ärger.“

Wäre solche Rede von einem bierbäuchigen deutschen Kleingärtner gekommen - man hätte die Sinnfrage gestellt. Aber diese Worte aus dem Mund eines jungen „Ausländers“? Das relativiert die vielen Zweifel am dem Integrationswillen und der Integrationsfähigkeit von „Ausländern“ - insbesondere jener aus der zweiten und dritten Generation.

An der Integrationswilligkeit und der sozialen Kompetenz mancher Deutscher muss man allerdings zweifeln. Hier zwei Beispiele: Jüngst beklagte sich ein Rollstuhlfahrer aus dem Heidelberger Umland in der RNZ, dass sich nicht wenige BRN-Busfahrer weigerten, ihn mitzunehmen. Selbst habe ich erlebt, wie ein Fahrer der „neuen“, also behindertengerecht ausgestatteten Linie 3 einen Rollstuhlfah-

rer gut eine lange Minute ignoriert hat - obwohl der HSBler den Mann vor der Abfahrt in seinem Rückspiegel deutlich hätte erkennen müssen. Solche Vorgänge sind empörend. Wir werden sie an dieser Stelle immer wieder anprangern! Doch zunächst einmal sind wir noch dem Klinsi-Rausch erlegen. Was würden eigentlich für Sie, liebe Leserinnen und Leser, vier „Klinsi“ bedeuten? Schreiben Sie uns! Philipp Otto



Das Lädle

Pächterin
Margitta Schindlbacher

Der SB – Laden im Augustinum Heidelberg

A l l e s f ü r d e n

täglichen Bedarf

Öffnungszeiten

Montag – Samstag von 7:30 - 13:30
Sonn- und Feiertags geschlossen



Ihre Abfälle und Wertstoffe sind bei uns in guten Händen

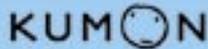
Tipps und Informationen
Abfallberatung
☎ 58 29 580



Amt für Abfallwirtschaft
und Stadtreinigung

Wer hat noch eine alte Geige zu verkaufen?
Bitte melden bei Tel. 25438

Gartenhelfer gesucht
Boxberg, 2 - 3 Std./Woche
Tel. 06221-385760 Mo. – Fr. 8.00 – 14.00h

Mein eigener Lernweg




Über 3,8 Millionen Kinder weltweit erzielen durch die Selbstlernmethode von KUMON nachhaltige Erfolge beim Lernen. Das kann Ihr Kind auch.

www.kumon.de

Kostenfreie Beratung und Einstufung noch vor den Ferien erhalten Sie unter:

Sarah, 9 Jahre:

» In den Ferien starte ich richtig durch. «

KUMON-Lerncenter
Heidelberg-Boxberg
Tel. 0 62 21 - 8 90 14 89

Sachsen-Markt

Original Thüringer Wurstspezialitäten
Original Spreewälder Gurkenerzeugnisse (auch Fassware)
kleine Auswahl an Frischfleisch



Jeden Dienstag von 14.30 – 18.00 Uhr
vor der Gaststätte „Binding-Fass“
(gegenüber Louise-Ebert-Haus).

BARKIN
LEBENSMITTEL
OBST und GEMÜSE
FEINKOST
Forum 5 - Tel. 38 01 42
Mo-Fr 8:30 -18:30 Sa 8:00 -13:30

Wir haben für den täglichen Bedarf viele verschiedene Lebensmittel und Milchprodukte

*Wurst und Käse
aus dem Kühlregal
Fisch auf Bestellung*

Verfolgen Sie bitte unsere täglichen Angebote
Es lohnt sich!

Für Liebhaber exklusiver Weine

**EIDELBERGER
ACHSBUCKEL**

Weingut Bauer
Alleiniger Eigentümer der Lage
Heidelberger Dachsbuckel

**Weingut - Edelobstbrennerei
Ferienwohnungen**

Winzerhof Dachsbuckel
69126 Heidelberg
Telefon: 06221/381931
E-Mail: hd.dachsbuckel@t-online.de
Internet: www.heidelberger.dachsbuckel.de

Hotel ISG Heidelberg



Im Eichwald 19
69126 Heidelberg -
Boxberg

Tel. 06221 - 38 610
Fax 06221 - 38 61200

eMail
isg-hotel@embl.de
www.isg-hotel.de



Biergarten geöffnet bei schönem Wetter von Montag bis Samstag ab 16.00 Uhr – Kinderspielplatz – Boulebahn

Erleben Sie die Fußball-Weltmeisterschaft auf Großbildschirm in gemütlicher Atmosphäre



Forum - Apotheke

Ulrike Jessberger - Tel./Fax 06221 / 384848
Forum 5, 69126 Heidelberg-Emmertsgrund

**Urlaubsbraun
statt krebrot!**

**Sommer – Sonne – Reisezeit
Wir beraten Sie gerne**

HAUSTÜREN



Sicherheit und Beratung
Briefkästen Vordächer
Schließanlagen Fenster

Metallbau HELLINGER
LEIMEN – Geh.-Schott-Str.40
Telefon 0 62 24 / 7 13 39

Ihr erfahrener und leistungsfähiger
Partner bei der Verwaltung von
Wohnungseigentumsanlagen und
Mietobjekten

Heidelberger Hausverwaltung GmbH

Poststraße 36 • 69115 Heidelberg
Tel. 06221 / 97 40 40 • Fax. 06221 / 97 40 97

pietät hiebeler gmbh
bestattungstradition

„bestatter 2004“ – ausgezeichnet von landesgewerbeamt baden-württemberg

Wir begleiten Sie auf dem Weg des Abschieds

- mit Rat und Hilfe,
- mit Wissen und Erfahrung,
- mit Können und persönlichem Engagement,

www.pietat-hiebeler.de

Stammhaus:
69115 heidelberg | 68199 mannheim | 68723 schwetzingen
mittermaierstraße 9 | friedrichstraße 3-5 | friedrichsfelder straße 2
0 62 21 - 9 70 50 | 06 21 - 84 20 70 | 0 62 02 - 1 86 84



Impressionen aus
dem Augustinum Heidelberg.



Bei uns finden Sie genügend Freiraum für Ihren persönlichen Lebensstil und dazu die Sicherheit, in jeder Situation gut versorgt zu sein. Machen Sie sich selbst ein Bild von Ihren Möglichkeiten im Alter und besuchen Sie uns.

Gerne schicken wir Ihnen auch ausführliches Informationsmaterial zu. Augustinum Heidelberg – Jasperstraße 2 – 69126 Heidelberg
Ansprechpartner: Ulrike Hofelzer, Tel: 0 62 21/38 8-812 und Marc Schütz, Tel: 0 62 21/38 8-808
E-Mail: heidelberg@augustinum.de – www.augustinum-heidelberg.de

Selbstbestimmt leben. Gut betreut wohnen. **Augustinum Φ**

Gartengestaltung Heidelberg

Tel. 06221 / 375766 Fax 06221 / 375767
69126 HD - Kühler Grund 4

Garten und Landschaftsbau
Stein- und Pflasterarbeiten
Baumpflege, Baumfällarbeiten,
Rasenerneuerung, Treppen- und Wegebau

BESTATTUNGS HAUS HANS W. HIEBELER

Lessingstraße 12-14 · 69115 Heidelberg

Seit nahezu 15 Jahren
Fachgeprüfter Bestatter

Ihr persönlicher
Berater im Trauerfall



Boris F. Gieser

- Abschiedsräume und Hauskapelle -
**Jederzeit erreichbar unter
(0 62 21) 2 52 98 + 73 73 23**

Anonyme Bestattung	950,- EUR
Feuerbestattung mit Urnentrauerfeier	950,- EUR
Erdbestattung mit Trauerfeier	1.350,- EUR
Feuerbestattung mit Trauerfeier und nachfolgender Urnenbeisetzung	1.350,- EUR

Unsere Preise sind inkl. Mwst. und gültig bis
31. 12. 2006 auf allen Heidelberger Friedhöfen sowie
Umgebung und verstehen sich zuzüglich Fremd-
kosten und städtischer Gebühren.

Annahme Boxberg-Emmertsgrund Tel. 38 53 71

schindler anzeige

BESTATTUNGSINSTITUT ALEXANDER KLEIN



BOXBERG	89 67 67
PFÄFFENGRUND	75 700 50
EPPELHEIM	76 33 50

WIR SIND TAG UND NACHT
FÜR SIE ERREICHBAR

Tradition in Ihren Diensten



www.bestattungshaus-heidelberg.de

**Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen**

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88
Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.

Wir sind ein Familienunternehmen mit 50jähriger Tradition in der Bestattungsbranche.
Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in
Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

Bestattungshaus Heidelberg



KURZ FEUERSTEIN

Bergheimer Str. 114 • Schwetzingener Str. 50
Im Buschgewann 24
Hauskapellen und Abschiedsräume
Vangerowstraße 27-29
Trauercafé: Bergheimer Str. 114
Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114

Unser Verein
wird gefördert
durch die
Heidelberger
Volksbank



HEIDELBERGER VOLKSBANK

Ihre Bank

15mal in Heidelberg, Dossenheim und Eppelheim

www.heidelberg-volksbank.de

Schalten Sie
jetzt um!

FOX
energreen

Das Ökostromangebot
der Stadtwerke Heidelberg

Service-Rufnummern (kostenlos)

0800-513-5131 oder 0800-FOXCALL
0800-3692255

Internet: www.foxstrom.de



energreen wurde geprüft
und erhielt das Label „Gold“ des
Grünen Strom Label e.V.

SWH
Stadtwerke Heidelberg AG
Ihr Dienstleistungspartner
www.swh-heidelberg.de

NISSAN

IN HEIDELBERG

AUTOHAUS PETER MÜLLER

Erst kürzlich hat sich das Autohaus Peter Müller in Rohrbach-Süd um **3.000 qm²** vergrößert. Die **Ausstellungsfläche** befindet sich in der **Hatschekstraße 21** und präsentiert werden dort Neuwagen, Tages- und Kurzzulassungen sowie Gebrauch- und Jahreswagen.

Im jetzt fertig gestellten Anbau können Kunden zusammen mit den drei Kfz-Meistern das Fahrzeug vorab durchchecken, da sich in der **Direktannahme** ein Stoßdämpfer- und Bremsprüfstand, sowie eine elektronische Achsüberprüfung befinden. Außerdem wurde eine Karosseriespenglerei, eine Transporterhebebühne und sowie eine Pflegehalle gebaut.



Das der Kunde hier in guten Händen ist, zeigt auch die Auszeichnung mit dem **NSSW-Award** im Jahr 2004 und erneut 2005. Dieser von NISSAN verliehene Preis basiert ausschließlich auf **Meinung der Kunden** und verpflichtet so zu einem stetigen Streben nach Qualität. Somit zählt das Autohaus Peter Müller zu den **20 besten NISSAN-Händlern** im Bereich Service & Verkauf in Deutschland.

DER NOTE KOMMT. DIE LANGEWEILE GEHT.

Erleben Sie den neuen NISSAN Note Er ist bereits mehrfacher Testsieger und hat in Vergleichstest mit der Bestnote abgeschlossen. Sein flexibles Laderaumsystem und seine Variabilität machen den neuen Nissan Note zum wahren Raumwunder.



GROSSE SIEGER, KLEINE PREISE

Mit zahlreichen Testsiegen gehören der X-TRAIL und der Micra zu den erfolgreichsten Fahrzeugen - und mit unseren Angeboten auch zu den preislich attraktivsten. Egal ob Leasing oder Finanzierung - für beide Varianten bietet die NISSAN Bank sensationell günstige Angebote. So können Sie z.B. das neue Sondermodell **X-TRAIL COLUMBIA** schon ab **149,- Euro** monatlicher Leasingrate fahren. Und den **MICRA SEASON** gibt es sogar schon ab **99,- Euro** monatlich. Finanzieren können Sie unsere Fahrzeuge ab sofort mit **0,- EURO ANZAHLUNG** und zu **0,00 % ZINSEN**.

(Fragen Sie uns nach den Angeboten der NISSAN Leasing und der NISSAN Bank).

**STEHT FÜR SIE BEREIT:
UNSER SOMMERHIT
DER NEUE MICRA C+C**



AUTOHAUS PETER MÜLLER E.K.

Hatschekstraße 19, 69126 Heidelberg
Telefon 06221 / 33176, Telefax 302844
service@nissan-mueller.de

Wir sind für Sie da: Mo. bis Fr. von 7.30 bis 19.00 Uhr
Sa. von 9.00 bis 14.00 Uhr

www.nissan-mueller.de